

Erweiterung Volksschule Marzili, Bern

Projektwettbewerb für Generalplaner im offenen Verfahren
Bericht des Preisgerichts, November 2014



IM PARK VOLKS SCHULE MARZILI

INHALT

Aufgabe	3
Einleitung	4
Programm	6
Termine	7
Jurierung	9
Preisgericht	11
Vorprüfung	12
Beurteilung	13
Empfehlung und Würdigung	15
Projekte	17
Rangierung	19
Genehmigung	20
Prämierte Projekte	21
Weitere Projekte	62
Impressum	100

AUF GA BE

EINLEITUNG

Aufgrund steigender Schülerinnen- und Schülerzahlen wird für das Marziliquartier zusätzlicher Raum für die Mittelstufen und die Tagesschule benötigt. In einer Machbarkeitsstudie wird 2013 nachgewiesen, dass die Volksschule Marzili, entgegen ersten Annahmen, in ihrem südlichen Bereich, trotz sehr einschränkenden baurechtlichen, denkmalpflegerischen und technischen Rahmenbedingungen, sinnvoll erweitert und so auch in Zukunft als Volksschule genutzt werden kann.

Das Marziliquartier in Bern liegt südlich unterhalb des historischen Stadtkerns an der Aare. Entlang des Flusslaufes entwickelt sich ein Grünraum, der durch den steilen Aarehang zur Stadt begrenzt wird. Im Bereich der sich ausweitenden Aareniederung liegt die Schulanlage Marzili, die heute zu je einem Teil dem Kanton und der Stadt Bern gehört.

Die Schulanlage, die aufgrund eines Wettbewerbs von 1936/37 als städtische Mädchenschule Marzilimoos und später Lehrerinnenseminar in Etappen zwischen 1946–1950 erbaut wurde, ist 1962 und 1980 erweitert worden. Als Ensemble von hoher architektonischer und landschaftlicher Qualität, gilt die Schulanlage Marzilimoos als wichtiger Zeitzeuge des Schulhausbaus im 20. Jahrhundert. Die Gebäude sind im kantonalen Inventar als «schützenswert» aufgeführt. Die Umgebung ist «schutzwürdig». Als Teil des Schulkreises Mattenhof-Weissenbühl nutzt die Volksschule Marzili heute den Kindergarten, die Übungsschule, eine Turnhalle und die provisorisch erstellte Tagesschule. Die Berner Fachhochschule nutzt die übrigen Gebäude. Der Aussenraum sowie die Infrastruktur werden von beiden Institutionen synergetisch genutzt.

Mit dem Projektwettbewerb werden Vorschläge für einen Schulneubau gesucht, der die heutigen Bedürfnisse aus den Bereichen der Nachhaltigkeit erfüllt, die pädagogischen und gestalterischen Qualitäten der bestehenden Anlage respektiert und in Gestalt und Grösse angemessen in Erscheinung tritt.

PROGRAMM

Die neue Volksschule Marzili wird eine zweireihige Schule mit Tagesschule sein. Die insgesamt 14 Klassen dienen dem Unterricht für Schülerinnen und Schüler der Basis- und Mittelstufe.

Die sechs Klassen der Basisstufe, für Kinder im Kindergarten und der 1. und 2. Klasse im Alter von 4–8 Jahren, werden in den bestehenden Pavillons der Schulanlage untergebracht. Die Basisstufe ist nicht Gegenstand des Projektwettbewerbs. Der provisorisch erstellte Tagesschulpavillon wird zurückgebaut.

Der Erweiterungsneubau wird für die Tagesschule und die acht Klassen der Mittelstufe, für Kinder der 3.–6. Klasse im Alter von 8–13 Jahren, geplant. Neben den Klassenräumen sind Räume für Fach- und Spezialunterricht, der Lehrerinnen- und Lehrerbereich sowie Gemeinschafts- und Nebenräume vorgesehen. Der Aussenraum, mit gedecktem und freiem Pausenplatz sowie Parkplätzen und Veloabstellplätzen, ist ebenfalls Bestandteil des Programms. Alles in allem ein Schulhaus für rund 260 Schülerinnen und Schüler.

Die Flexibilität der Räumlichkeiten ist ein wichtiges Kriterium, damit die Schulanlage auch in Zukunft die Anforderungen an sich verändernde pädagogische Leitgedanken erfüllen kann. Für klassenübergreifende Projekte und unterschiedliche Zusammenarbeitsformen soll es möglich sein, die Raumeinheiten zu verbinden. Cluster oder offene Lernlandschaften können entstehen. Die Korridore übernehmen dabei vorzugsweise nicht nur die Funktion der Erschliessung, sondern auch die des Auf-

enthalts. Zonen des Rückzugs oder ruhiges Arbeiten im Klassenverband müssen genauso möglich sein, wie die kreative Arbeit in grossen und durchlässigen Räumen. Dabei kommt den Themen der Transparenz und Abtrennung eine grosse Bedeutung zu. Darüber hinaus spielen gute Orientierungsmöglichkeiten, Sichtbezüge im Inneren und nach aussen sowie gute Tageslichtverhältnisse wesentliche Rollen.

Die hohe Aussenraumqualität der bestehenden Schulanlage ist zu erhalten und mit der Erweiterung zu ergänzen. Nähe und Weite sowie gedeckte und offene Flächen tragen den unterschiedlichen Bedürfnissen der verschiedenen Altersgruppen Rechnung. Kinder spielen je nach Alter auf unterschiedliche Art und Weise. Die Kinder der Basisstufe spielen öfter auf Spielgeräten, ältere Kinder nutzen eher den Freiraum. Rasen- und Hartflächen sind für diese Gruppe wertvoll. Die Förderung der sozialen und motorischen Kompetenzen der Kinder bei Bewegung, beim gemeinsamen Spielen, beim Ausloten der eigenen Grenzen und dem Erleben der Natur mit allen Arten von Sinneswahrnehmungen sind wichtige Themen einer guten Gestaltung. Der Aussenraum ist daher auch ein wichtiger Lernort.

Das Ensemble von hoher architektonischer und landschaftlicher Qualität soll sich mit dem Erweiterungsneubau, dessen überzeugender städtebaulichen Setzung und Gestaltung des Aussenraums, im Quartier gut integrieren. Gesucht werden genehmigungsfähige Projektvorschläge, die funktional, gestalterisch und wirtschaftlich zu überzeugen vermögen.

TERMINE

Publikation	März 2014
Anmeldung	April 2014
Abgabe Planunterlagen und Modell	August/September 2014
Vorprüfung und Beurteilung	September bis November 2014
Geplanter Baubeginn	2016
Geplanter Bezug	2018

JU RIE RUN G

PREISGERICHT

Sachpreisrichterinnen und -preisrichter

Jörg Moor	Stv. Leitung Schulamt, Bern
Franziska Fiechter	Schulleitung Schulstandort Marzili/Sulgenbach
Erwin Maurer	Immobilien Stadt Bern

Fachpreisrichterinnen und -preisrichter

Thomas Pfluger (Vorsitz)	Stadtbaumeister, Hochbau Stadt Bern
Heinrich Sauter	Bereichsleiter, Hochbau Stadt Bern
Andrzej Rulka	Stadt- und Nutzungsplanung, Stadtplanungsamt, Bern
Elli Mosayebi	EMI Architekten AG, Zürich
Rolf Mühlethaler	Rolf Mühlethaler Architekten, Bern
Franz Romero	Romero Schäfle Architekten, Zürich
Guido Hager	Hager Partner AG Landschaftsarchitekt, Zürich

Ersatz Sachpreisrichter

Hans Schweri	Immobilien Stadt Bern
--------------	-----------------------

Ersatz Fachpreisrichterinnen und -preisrichter

Heike Lorenz (Verfahrensleitung)	Hochbau Stadt Bern
Marco Graber (Wettbewerbsbegleitung)	Graber Pulver Architekten AG, Bern

Expertinnen und Experten mit beratender Stimme

Markus Waber	Denkmalpflege, Bern
Alois Zuber	Stadtgrün Bern
Martin Stocker	Enerconom AG, Bern
René Kümmerli	Perolini Baumanagement AG, Zürich
Gisela Vollmer	QM3 Quartiermitwirkung Stadtteil 3
Andrea Bieri (Vorprüfung)	Graber Pulver Architekten AG, Bern

VORPRÜFUNG

Generelle Vorprüfung

Die generelle Vorprüfung erfolgt durch die Wettbewerbsbegleitung und die Fachstelle Beschaffungswesen der Stadt Bern. Die insgesamt 41 eingereichten Projekte werden nach den Grundsätzen der SIA-Ordnung 142, den Anforderungen des Wettbewerbsprogramms und der Fragenbeantwortung geprüft. Die Vorprüfung findet im September 2014 statt und umfasst folgende Themen:

- Einhaltung der formellen Programmbestimmungen
- Erfüllung der inhaltlichen Anforderungen hinsichtlich Baurecht, Raumprogramm, Brandschutz und Hindernisfreiheit
- Gegenüberstellung der Flächen- und Volumenkennwerte

Sämtliche Projekte können anhand der eingereichten Unterlagen bewertet werden. Aufgrund der Vernachlässigbarkeit der Abweichungen erfüllen alle Projekte die formellen Anforderungen und werden zur Beurteilung zugelassen.

Bei der inhaltlichen Vorprüfung werden verschiedene Abweichungen oder Probleme festgestellt:

Aufgrund der zahlreichen und einschränkenden Rahmenbedingungen (Denkmalpflege, Baurecht, Werkleitungen im Untergrund usw.) weisen viele Projekte Verstösse auf. Nach eingehender Diskussion wird entschieden, welche Verstösse als relevant betrachtet werden:

- Projekte, welche die Hauptgebäude über das Vereinigungsbauwerk der Werkleitungen situieren oder gegen Grenzabstände verstossen
- Projekte, die eine Überschreitung der max. Gebäudehöhe oder der max. Geschosshöhe vorweisen
- Projekte, welche die gedeckten Pausenhallen der geschützten Schulanlage abbrechen
- Projekte, deren Nebengebäude und/oder Parkplatze auf der Parzelle des Kantons liegen

Die Projekte Drüangu, Moos, PLATZhalter, peter + paul, TOTO ET LULU, Bumerang, Salinger, Monsieur Hulot, SEILTÄNZER, Shinrin-yoku, Continuité, ROTKÄPPCHEN, BAUMSCHULE, deux-points, Line8, Polygon, Girasole, Spatz sowie Franz weisen solche Verstösse auf und müssten daher von der allfälligen Preiserteilung ausgeschlossen werden.

Das Raumprogramm wird von allen Projektverfassenden mit kleinen Abweichungen eingehalten.

Vertiefte Vorprüfung

Die vertiefte inhaltliche Vorprüfung der Projekte der engeren Wahl erfolgt zwischen dem 2. und 3. Jurytag und umfasst folgende Themen:

- Vertiefte Prüfung der Haustechnik und ökologischen Nachhaltigkeit
- Vertiefte Prüfung des Brandschutzes
- Vertiefte Prüfung der Tragstruktur
- Berechnungen der zu erwartenden Investitionskosten

Die Prüfung der haustechnischen Aspekte ergibt, dass bei gewissen Projekten im Rahmen einer allfälligen Weiterbearbeitung sowohl die Situierung der Zentralen als auch die vertikale und horizontale Leitungsführung eingehender studiert werden muss.

Die vertiefte Überprüfung im Bereich Brandschutz ergibt, dass die Projekte grundsätzlich realisierbar sind. Die Projekte müssen jedoch im Rahmen der Weiterbearbeitung teilweise angepasst werden. Die auf Beginn des nächsten Jahres in Kraft tretenden neuen Bestimmungen zum Brandschutz bedeuten für die meisten Projekte eher eine Vereinfachung.

Alle Projekte weisen eine umsetzbare Tragstruktur auf. Bei einzelnen Projekten ist eine Vereinfachung der Tragstruktur prüfenswert.

BEURTEILUNG

Kosten

Neben den Plänen und dem Modell mussten die Teams auch eine Mengenübersicht auf Basis der Elementmethode abgeben. Damit ist das Preisgericht bereits zu Beginn der Jurierung in Kenntnis der kostenrelevanten Faktoren jedes Projektes. Nach dem dritten Wertungsrundgang überprüft ein unabhängiges externes Kostenplanerbüro die Mengen der fünf Projekte der engeren Wahl und erstellt jeweils eine Grobkostenschätzung mit einer Genauigkeit von $\pm 20\%$. Diese Schätzungen ergeben, dass sich die zu erwartenden Realisierungskosten dieser fünf Projekte innerhalb einer Bandbreite von 20% bewegen. Die resultierenden Kostenkennwerte für die im Minerogie-P-ECO-Standard geplanten Bauten sind, im Vergleich zu ähnlichen realisierten Projekten, angemessen.

Das Preisgericht tritt am 17./21. Oktober 2014 und am 7. November 2014 zur jeweils ganztägigen Beurteilung der Projekte vollzählig und damit beschlussfähig zusammen.

Nach einer freien Besichtigung der Projekte nimmt das Preisgericht vom Ergebnis der generellen Vorprüfung Kenntnis. Nachdem sich das Preisgericht – in Gruppen eingeteilt – eingelese hat, werden sämtliche Projekte in einer ersten Vorstellungsrunde im Plenum präsentiert.

Das Preisgericht genehmigt anschliessend den Vorprüfungsbericht einstimmig. Es beschliesst ebenfalls einstimmig, dem Antrag der Vorprüfung und der Fachstelle Beschaffungswesen der Stadt Bern stattzugeben und alle Projekte zur Beurteilung zuzulassen.

Die ungewöhnlich hohe Anzahl von Projekten mit Verstössen sowie die Auswirkung auf die damit verbundenen Ausschlüsse von der Preiserteilung werden eingehend diskutiert und abgewogen. Die Aufgabenstellung ist geprägt von zahlreichen einschränkenden Parametern (Baurecht, Denkmalschutz, Werkleitungen, relativ enge Platzverhältnisse usw.) und es erstaunt deshalb nicht, dass etliche Projekte wesentliche Verstösse aufweisen. Sinn und Zweck des Ankaufes besteht genau darin, preiswürdige Projekte, welche gewisse Vorgaben hinterfragen, mit einem Ankauf zu versehen, wenn sie einen wertvollen Beitrag zur gestellten Aufgabe darstellen.

Im Sinne einer möglicherweise etwas strengen, dafür aber nachvollziehbaren Haltung hat die Jury vor dem ersten Wertungsdurchgang einstimmig beschlossen, folgende 19 Projekte, gemäss dem Antrag der Vorprüfung, von der allfälligen Preiserteilung auszuschliessen:

Drüangu
Moos
PLATZhalter
peter + paul
TOTO ET LULU
Bumerang
Salinger
Monsieur Hulot

SEILTÄNZER
 Shinrin-yoku
 Continuité
 ROTKÄPPCHEN
 BAUMSCHULE
 deux-points
 Line8
 Polygon
 Girasole
 Spatz
 Franz

NILS
 Salinger
 Beim Teutates
 Shinrin-yoku
 PAPILLONS
 plissee
 PAPILLON
 Polygon
 MAX
 MARZILIMOOS
 Spatz
 Jazz

Erster Wertungsrundgang

Im ersten Wertungsrundgang werden am 2. Jurytag folgende 14 Projekte aufgrund von städtebaulichen oder konzeptionellen Beanstandungen ausgeschieden:

Moos
 PLATZhalter
 TOTO ET LULU
 Bumerang
 walk in the park
 KALAMAIKA
 Continuité
 ROTKÄPPCHEN
 MOGLI
 Enfilade
 Heinrich im Moor
 HASEFRITZ U MATTE-EDI
 Trident
 Franz

Zweiter Wertungsrundgang

Im zweiten Wertungsrundgang werden folgende 15 Projekte ausgeschieden, die zwar durchaus interessante Ansätze aufweisen, aber diese nicht zufriedenstellend umsetzen:

Drüangu
 VERA
 peter + paul

Dritter Wertungsrundgang

Im dritten Wertungsrundgang werden folgende 7 Projekte ausgeschieden, die bei genauerer Prüfung nicht zu behebende Schwächen aufweisen:

Monsieur Hulot
 aیلanthus
 deux-points
 Line8
 ISIDOR & KASIMIR
 Girasole
 ZIZO

Kontrollrundgang

In einem zusätzlichen Rundgang werden die Ausscheidungen in den drei Wertungsrundgängen überprüft. Rückkommensanträge werden keine gestellt. Somit verbleiben folgende Projekte in der engeren Wahl und werden den Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichtern zum Verfassen der Projektbeschriebe zugeteilt:

SEILTÄNZER
 BAUMSCHULE
 AMELIE
 DUIKER
 PAPILIO

EMPFEHLUNG UND WÜRDIGUNG

Empfehlung des Preisgerichts

Das vollzählige und beschlussfähige Preisgericht tritt am 7. November 2014 zur Beurteilung der verbliebenen Projekte und der abschliessenden Beurteilung sämtlicher Eingaben zusammen. Das Preisgericht nimmt Kenntnis vom Ergebnis der vertieften Vorprüfung und genehmigt den Vorprüfungsbericht einstimmig. Die Vor- und Nachteile der Projekte werden nochmals unter Beachtung der im Programm definierten Beurteilungskriterien sowie der Erkenntnisse der Vorprüfung ausführlich abgewogen.

Nach eingehender Diskussion empfiehlt das Preisgericht dem Veranstalter einstimmig, die Verfassenden des Projektes PAPILIO mit der Weiterbearbeitung gemäss den Empfehlungen aus dem Wettbewerbsverfahren zu beauftragen. Bei der Weiterbearbeitung des Projektes müssen aus Sicht des Preisgerichts, neben den dem Projektbeschrieb zu entnehmenden Ausführungen, insbesondere folgende Aspekte überprüft, beziehungsweise überarbeitet werden:

- Qualität/Dimensionierung der gedeckten Pausenfläche
- Direkter Eingang mit Foyer zur Tagesschule
- Trennung von Klassenzimmer und Lernlandschaft
- Nachweis der Qualität der Lernlandschaft (mehr Aufenthaltsqualität)
- Korridorbereich im 1. Obergeschoss soll natürlich belichtet werden
- Technikaufbauten auf dem Dach sollten unbedingt vermieden werden

Würdigung der Arbeiten

Das Preisgericht dankt den Projektverfassenden im Namen von Hochbau Stadt Bern für die geleistete Arbeit. Die zum Teil sehr unterschiedlichen Lösungsansätze der eingereichten Projekte ermöglichen dem Preisgericht eine breit angelegte und vertiefte Diskussion. Die städtebaulichen, architektonischen, betrieblichen, ökologischen und ökonomischen Fragen können geklärt und eine eindeutige Empfehlung an den Veranstalter abgegeben werden.

Die bestrangierten Projekte belegen, dass die Bauten und Aussenräume der bestehenden Anlage mit einem Neubau erweitert werden können, ohne dass diese an Qualität einbüsst. Das Ziel, diesen wichtigen architektonischen Zeitzeugen weiterhin in seiner ursprünglichen Bestimmung auch unter heutigen Anforderungen zu nutzen, kann damit erreicht werden.

Das Resultat des offenen Projektwettbewerbes bestätigt einmal mehr, dass dieses Verfahren für eine solche Aufgabe angemessen ist. 41 Projektteams setzen sich mit dieser sehr anspruchsvollen Aufgabe auseinander. Das Siegerprojekt PAPILIO bietet sehr gute Voraussetzungen, um unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Preisgerichtes die Anlage stimmig zu ergänzen.

**PRO
JEK
TE**

RANGIERUNG

Für Preise, Ankäufe und Entschädigungen steht dem Preisgericht eine Summe von insgesamt CHF 170 000.00 exkl. MwSt. zur Verfügung. Das Preisgericht legt abschliessend folgende Rangierung sowie Zuteilung von Preisen und Ankäufen fest:

1. Rang	1. Preis	PAPILIO	Mit Antrag zur Weiterbearbeitung	CHF 50 000.00
2. Rang	2. Preis	AMELIE		CHF 45 000.00
3. Rang	1. Ankauf	SEILTÄNZER		CHF 40 000.00
4. Rang	3. Preis	DUIKER		CHF 20 000.00
5. Rang	2. Ankauf	BAUMSCHULE		CHF 15 000.00

GENEHMIGUNG

Der Veranstalter hat den vorliegenden Bericht genehmigt.

Bern, im November 2014



Thomas Pfluger

Das Preisgericht hat den vorliegenden Bericht genehmigt.

Bern, im November 2014



Jörg Moor



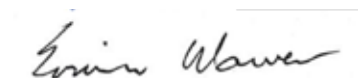
Andrzej Rulka



Franziska Fiechter



Rolf Mühlethaler



Erwin Maurer



Franz Romero



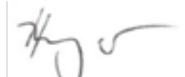
Thomas Pfluger



Elli Mosayebi



Heinrich Sauter



Guido Hager

PRÄMIERTE PROJEKTE

PAPILIO	Team ARGE Hull Inoue Radlinsky GmbH Wolfgang Rossbauer
---------	--

AMELIE	Team WHIST Architektur GmbH ETH SIA
--------	-------------------------------------

SEILTÄNZER	Team Johannes Saurer Architekt BSA
------------	------------------------------------

DUIKER	Team ARGE Kraye & Smolenicky Architekten GmbH eth sia/ Andreas Buschmann/ Nora Seyboth
--------	---

BAUMSCHULE	Team Büro B Architekten und Planer AG
------------	---------------------------------------

PRO JEKT IM ERS TEN RANG





1. Rang, 1. Preis. Projekt PAPILIO

Team ARGE Hull Inoue Radlinsky GmbH Wolfgang Rossbauer

Architektur

ARGE Hull Inoue Radlinsky GmbH Wolfgang Rossbauer
Sihlfeldstrasse 10, 8003 Zürich

Mitarbeit:

Vanessa Hull
Miyuki Inoue
Silvia Radlinsky
Wolfgang Rossbauer
Carolina Morales Gil
Erick Ramirez-Gaaston Berlinger

Landschaftsarchitektur

extra Landschaftsarchitekten AG
Simon Schöni, Tina Kneubühler
Schönenburgstrasse 52, 3013 Bern

Bauingenieur

MWV Bauingenieure AG
I. Peric
Bruggerstrasse 37, 5400 Baden

Haustechnik HLKSE

Amstein + Walthert Bern AG
Thomas Grogg
Hodlerstrasse 5, Postfach 118, 3000 Bern 7

Bauphysik und Akustik

BAKUS Bauphysik & Akustik GmbH
Dietmar Baldauf
Grubenstrasse 12, 8045 Zürich

PAPILIO

Dem Projekt «Papilio» gelingt ein entspannter Umgang mit dem schwierigen Kontext: Seine gekröpfte Schmetterlingsfigur setzt sich zwischen die Baumkette entlang der topografisch steilen Kante des Aarehangs und leitet in die offene Landschaft der Flussebene ein. Infolgedessen wird der Aussenraum zwischen Turnhalle, «rotem Platz» und Neubau neu gefasst. Die Pausenhallen im Nordwesten liegen weiterhin im «offenen Feld» und formen auch in Zukunft den charakteristischen westlichen Abschluss der feingliedrigen Schulanlage. Der vorgeschlagene «Pavillon im Park» bildet zudem den neuen südlichen Eingang zur Volksschule Marzili. Ein offener Durchgang im Erdgeschoss des Volumens verbindet die beiden unterschiedlichen Seiten – Park und Strasse – und integriert sich überzeugend ins bestehende Wegsystem.

Der offene Durchgang ist die neue Adresse der Pavillonschule. Zwei gleichwertige Haupteingänge – diagonal versetzt – führen je über die Strassen- oder Parkseite geradewegs zu den Klassenzimmern im ersten Obergeschoss. Weitere Eingänge im Erdgeschoss erschliessen die Tagesschule, die Bibliothek und den Mehrzweckraum direkt von aussen. Die ebenfalls am Durchgang angeordnete, prominente Lage der Archiv- und Technikräume ist indes wenig überzeugend.

Das Projekt setzt auf einen dreigeschossigen Baukörper und verzichtet auf ein Untergeschoss. Die Organisation des Projektes erfolgt horizontal: Im Erdgeschoss sind die gemeinschaftlichen Nutzungen sowie die Tagesschule angeordnet, im ersten Obergeschoss die Klassenzimmer mit Gruppenräumen und im obersten Geschoss die Lehrerzimmer sowie die Räume für den Fachunterricht. Im Inneren überrascht das Projekt mit einer «Erfindung»: Die beiden Treppenhauskerne sind in den oberen Geschossen derart vergrössert, dass jedes Klassen- und Gruppenzimmer direkt daran Anschluss findet und die Entfluchtung darüber im Brandfall gewährleistet ist. Der Raum zwischen den beiden Kernen kann folglich vollwertig möbliert werden und schafft als «Lernlandschaft» im Schulbetrieb einen interessanten Mehrwert. Im dritten Obergeschoss wird auf die Ausbildung einer «Lernlandschaft» verzichtet, die beiden Kerne verbinden sich zu einem grosszügig belichteten Pausenraum mit verschiedenen Ausblicken auf die Umgebung.

Vorgeschlagen werden statisch tragende Erschliessungskerne mit fassadenseitig umlaufenden vorfabri-

zierten Stützen. Diese Kerne vergrössern sich von unten nach oben, um im obersten Geschoss zu einem Körper zu «verwachsen». Dieses Baum-Prinzip ermöglicht im Erdgeschoss die stützenfreie Ausbildung des Durchganges, da die Ausladung über Zugstützen und Wandscheiben in den beiden oberen Geschossen aufgefangen werden kann. Ebenso kann in den grossen Räumen im Erdgeschoss (Bibliothek und im Mehrzweckraum) auf Stützen verzichtet werden. Der ökonomische Aufwand dieses Konzeptes scheint beachtlich, es bleibt zu fragen, ob ein statisch einfacheres Prinzip nicht dieselbe räumliche Qualität erzeugen kann.

Der Ausdruck des Pavillons wird über vorfabrizierte Brüstungselemente aus Beton, Stützen in der Fassaden-ebene und durchlaufende Fensterbänder mit Holzrahmen geprägt. Vorgeschlagen wird damit ein im Ausdruck eigenständiges, aber unpräntiöses Gebäude, das zur bestehenden Schulanlage nicht in Konkurrenz tritt.

Die Tagesschule bietet einen für die verschiedenen Bedürfnisse der altersgemischten Kinder unterteilten Bereich. Dieser ist einerseits als autonome Zone von den anderen Nutzungen abgetrennt, kann aber gut in die schulische Nutzung integriert werden. Die Abtrennung ermöglicht den Schülerinnen und Schülern nach dem Unterricht einen Wechsel, um ihre Freizeit schulintern, aber trotzdem an einem anderen Ort zu verbringen. In den Obergeschossen sind die Gebäudeteile miteinander verbunden, weisen aber durch die beiden Treppenerschliessungen interessante Nutzungsmöglichkeiten auf. So können beispielsweise die im 1. Obergeschoss angeordneten Gruppenräume jeweils von beiden Seiten betreten werden und bieten so eine gemeinschaftliche Arbeitszone für zwei Klassen. In der Mittelzone entsteht ein strukturierter, möblierbarer Gemeinschaftsbereich, der ideal für klassenübergreifende Projekte genutzt werden kann. Obwohl sich in diesem Projekt alle acht Klassen auf einem Geschoss befinden, entsteht hier nie der Eindruck einer Enge, da die beiden Treppenhäuser und die Anordnung der Klassenzimmer zu einer Entflechtung der Klassen führen. Die Spezialräume im 2. Obergeschoss befinden sich in sinnvoller Anordnung. Der jeweils im Zwischenbereich liegende Materialraum ermöglicht eine Nutzung von beiden Seiten. Die Aussenraumgestaltung nimmt Rücksicht auf den Baumbestand und belässt den vorhandenen Grünstreifen zwischen den Pavillons und dem Neubau. Somit wird eine natürliche Trennung der Spiel- und Pausenplätze der Basisstufe

und der grösseren Kinder geschaffen. Die Autos benutzen zwar denselben Eingang von der Sulgeneckstrasse her wie die Kinder, werden aber mit dem notwendigen Abstand zum Eingangsbereich parkiert.

Das Gebäude hat eine mittlere Kompaktheit. Mit den beschriebenen und in den Plänen dargestellten Dämmwerten ist der Minergie-P-Standard erreichbar. Die Tageslichtnutzung ist einzig im Kern eingeschränkt. Das Installationskonzept ist klar und dank den genügenden Raumhöhen auch gut umsetzbar. Allerdings ist die Vertikalverbindung ab der Zentrale im Erdgeschoss über einen Bodenkanal ungünstig. Die natürliche Lüftung im Erdgeschoss ist mit den riesigen Fensterflügeln nicht gelöst. Eine Bodenheizung ist bei Räumen mit stark schwankenden Lasten ungeeignet. Die klare Gebäudestruktur erfüllt die ECO-Anforderungen. Ansonsten wur-

de die ECO-Tauglichkeit, insbesondere bei der Materialisierung, nicht dokumentiert. In den sonnenexponierten Eckräumen ist der Glasanteil sehr hoch und gleichzeitig die Speichermasse durch eine Akustikdecke getrennt. Der Komfort im Sommer ist in diesen Räumen entsprechend reduziert.

Im Vergleich weist das Projekt PAPILIO aufgrund seiner mittleren Kompaktheit und des Verzichts auf eine Unterkellerung Erstellungs- und Unterhaltskosten im mittleren Bereich auf.

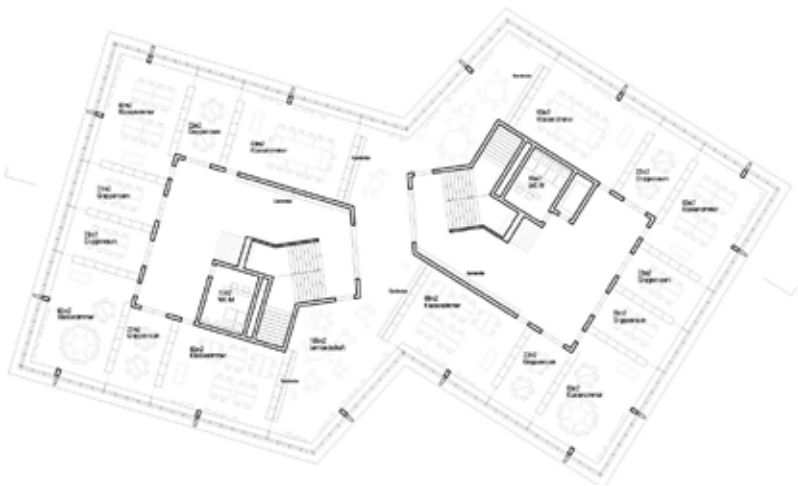
Insgesamt ist den Verfassern ein vielschichtiges und akkurates Projekt gelungen, das von einer vertieften Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung zeugt und in seiner Ausformulierung das Preisgericht überzeugte.



Situation



Grundriss Erdgeschoss



Grundriss 1. Obergeschoss



Grundriss 2. Obergeschoss



Südseite



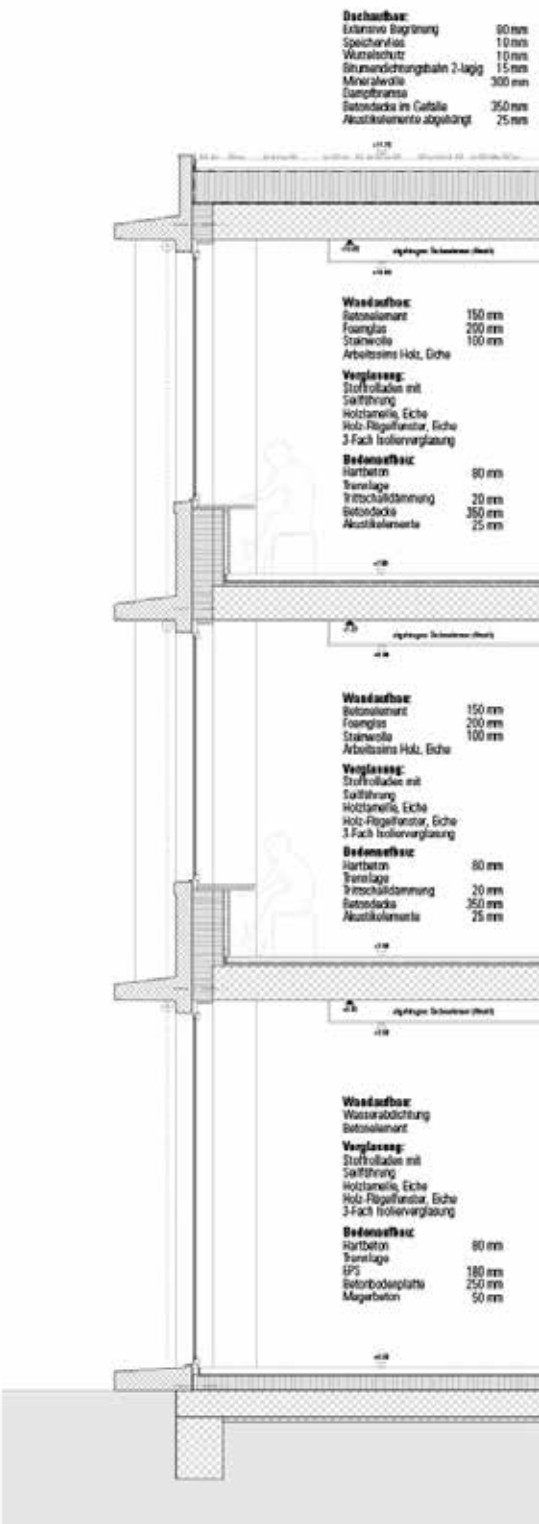
Südostseite



Längsschnitt



Ausschnitt Fassade/Fassadenschnitt



PRO JEKT IM ZWEI TEN RANG





2. Rang, 2. Preis. Projekt AMELIE

Team WHIST Architektur GmbH ETH SIA

Architektur

WHIST Architektur GmbH ETH SIA
Goldbrunnenstrasse 144 Im Hof, 8055 Zürich

Mitarbeit:

Jan Henrik Hansen
R. Prikoszovich
R. Zulauf

Landschaftsarchitektur

Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur
und Städtebau GmbH
L. Eugster, Svenja Oehlerking
Hardstrasse 69, 8003 Zürich

Bauingenieur

Walt + Galmarini AG dipl. Ing. ETH SIA USIC
C. Galmarini, Stefanie Rossbach
Drahtzugstrasse 18, 8008 Zürich

Haustechnik HLKSE

Kissling Gebäudeplanung GmbH, F. Kissling
Sonnhaldenweg 20, 5035 Unterentfelden

Bauphysik und Akustik

Grolimund + Partner AG, M. Zuckschwerdt
Entfelderstrasse 41, 5000 Aarau

Weitere Teammitglieder

Coneco AG, Baumanagement, C. Hildering
Langstrasse 18, 8004 Zürich

AMELIE

Programmatisch knüpft AMELIE an die Ideale der schützenswerten Schule, insbesondere der eingeschossigen Pavillonschule von Walter Schwaar an. Das gesamte Schulleben soll so gesund wie möglich gestaltet werden, die Schule im Garten respektive die Unterrichtsplätze im Freien sind die übersetzten Thesen, welche auch heute ihre Bedeutung haben sollen. Tatsächlich formt und entwickelt der Vorschlag aus der inneren Organisation und den postulierten Thesen ein über das Erwartete und Bestellte hinausgehendes Angebot, welches der Schule vielfältige Möglichkeiten des Unterrichts eröffnet, in gleichem Masse aber auch eine Auseinandersetzung mit Raum und Gemeinschaft heraus- und einfordert. Immer zwei Klassenzimmer teilen sich einen geräumigen, weil separat entfluchtet, voll gebrauchstauglichen inneren Cluster und ein offenes Atrium mit Aussenterrasse. Was für die Kinder von hohem Erlebnis- und Identitätswert sein dürfte, verlangt den Lehrerinnen und Lehrern eine erhöhte Auseinandersetzung über die Grenzen des normalen Klassenzimmers ab. Einflüsse durch die Gemeinschaft sind manchmal störender und manchmal inspirierender Teil des Schulalltages. Ergänzt werden die zwei Schulgeschosse im ersten Stock mit den Musikräumen und im zweiten Stock mit den Gestaltungsräumen. Ohne eigentliche Mitte entwickeln die Grundrisse mit den T-förmigen Erschliessungszonen zwar abwechslungsreiche und differenzierte Blicksequenzen in die unmittelbare Umgebung, erschweren aber die Orientierung. Verschiedene allseitige Eingänge bespielen das mit der Tagesschule und dem Lehrerbereich bestückte, sanft in die erkannte, leicht fallende Topografie eingefügte Erdgeschoss. In den oberen Geschossen als Freiluftzimmer ausgebildet, bewerkstelligen die offenen Veranden im Erdgeschoss die Aufenthalts- und Pausenräume sowie pragmatisch und folgerichtig auch die gedeckten Veloabstellplätze. So gesehen, leistet die prägnante Baustuktur im Übergang vom Aussen- in den Innenraum hohen Gebrauchswert bietende Qualitäten. Ergänzt wird das neue Schulhaus mit dem freistehenden eingeschossigen Pavillon. Im sensiblen Bereich stehend, sucht er die Nähe zum Bestand, sodass durchaus verwandte Orte, Räume, Gassen und Lauben in Weiterführung des Ensembles erwartet werden dürfen. Abgesehen vom Versäumnis der fehlenden sanitären Einrichtungen, ist der eingeschossige Pavillon mit der Bibliothek und dem Mehrzweckraum auch für das Quartier von hohem Nutzen.

Mehrfach gestuft, terrassiert und versetzt, relativiert die ein- bis dreigeschossige Struktur ihre stattliche Grösse und vermittelt durch die differenzierte Massstäblichkeit und kompositorische Ausgewogenheit nicht ungeschickt zu den bedeutenden Zeitzeugen von Walter Schwaar und der wertvollen Parkanlage.

Eigenartig fragmentarisch und unvollständig negiert das Modell die wahren Dimensionen der raumgreifenden offenen Volumen. Damit werden Zweifel und Vorbehalte bezüglich Massstäblichkeit und städtebaulicher Einordnung wach, welche den eigenständigen, alle Vorgaben respektierenden Vorschlag unnötig schwächen und eine ganzheitliche Beurteilung erschweren.

Aufgebaut auf vernünftigen Spannweiten und einer konstruktionsbedingten, naheliegenden Systematisierung der Elemente, lotet die Baustuktur die Möglichkeiten des anspruchsvollen konstruktiven Holzbaus aus und entwickelt zusammen mit der ebenso systemrelevanten Technikstruktur eine strukturellen Prinzipien folgende Architektur. Raum, Struktur, Licht, Rhythmus und Proportion wachsen im lustvollen Spiel zu einer Heiterkeit und Leichtigkeit ausstrahlenden Einheit zusammen, welche dem Ort mit seinen schwierigen Rahmenbedingungen seinen charakteristischen Stempel aufsetzt. Aus den strukturellen Prinzipien wachsen nuancierte Differenzierungen heraus, welche sich in den hier offenen und da geschlossenen Fassaden, Dach- und Deckentraufen manifestieren. Nur teilweise unterkellert, wird dem ungünstigen Baugrund mit hohem Grundwasserspiegel mit der Teilunterkellerung Rechnung getragen.

Die für den Ort und das Kind entstehenden Werte stehen und fallen mit der Hinwendung zur Vielfalt und Gemeinschaft sowie der Akzeptanz dem trotz erstaunlich tiefer Kennwerte erhöhten betrieblichen und baulichen Aufwand.

Wesentliches Merkmal der Unterrichtsräume ist das Ineinanderfliessen von Innen und Aussen. Das Projekt integriert die Freiluftklassenzimmer in das Gebäude und stellt für alle Nutzungen grosszügige gedeckte Freiluftzonen zur Verfügung. Ausserdem stehen für projektartiges oder klassenübergreifendes Arbeiten geräumige Vorzonen vor jeweils zwei Klassenzimmern zur Verfügung. Durch die aussen liegenden Fluchtwege dürfen diese auch möbliert werden. Das Zusammenspiel all dieser Angebote erzeugt

zwar relativ viel Fläche, bietet den Klassen aber sehr vielfältige Lern- und Arbeitsräume. Diese Grosszügigkeit geht teilweise auf Kosten anderer Räume, die zu klein konzipiert sind. Die enge Verschränkung der unterschiedlichen Raumangebote führt allerdings zu einer etwas unübersichtlichen Erschliessungssituation. Die Tagesschule erhält einen eigenen Bereich im Westen des Gebäudes und kann ideal in verschiedene Zonen für die Aktivitäten von kleinen und grossen Kindern unterteilt werden. Einzig die Übersicht des Areals ist durch diese Lage etwas eingeschränkt. Im Aussenraum werden die bereits heute wertvollen Spiel- und Rückzugsmöglichkeiten grösstenteils so belassen. Das Parkieren von Velos und Autos ist an geeigneten Stellen vorgesehen.

Der dreigeschossige Hauptbau ist recht kompakt. Die umlaufenden Balkone und Terrassen reduzieren die Tageslichtnutzung trotz grosser Fensterflächen und schränken die passive Solarnutzung im Winter ein. Daher ist der Minergie-P-Standard nur mit weit höheren Dämmstärken als vorgesehen erreichbar. Der Pavillon muss die Minergie-P-Primäranforderungen als Einzelgebäude ebenfalls errei-

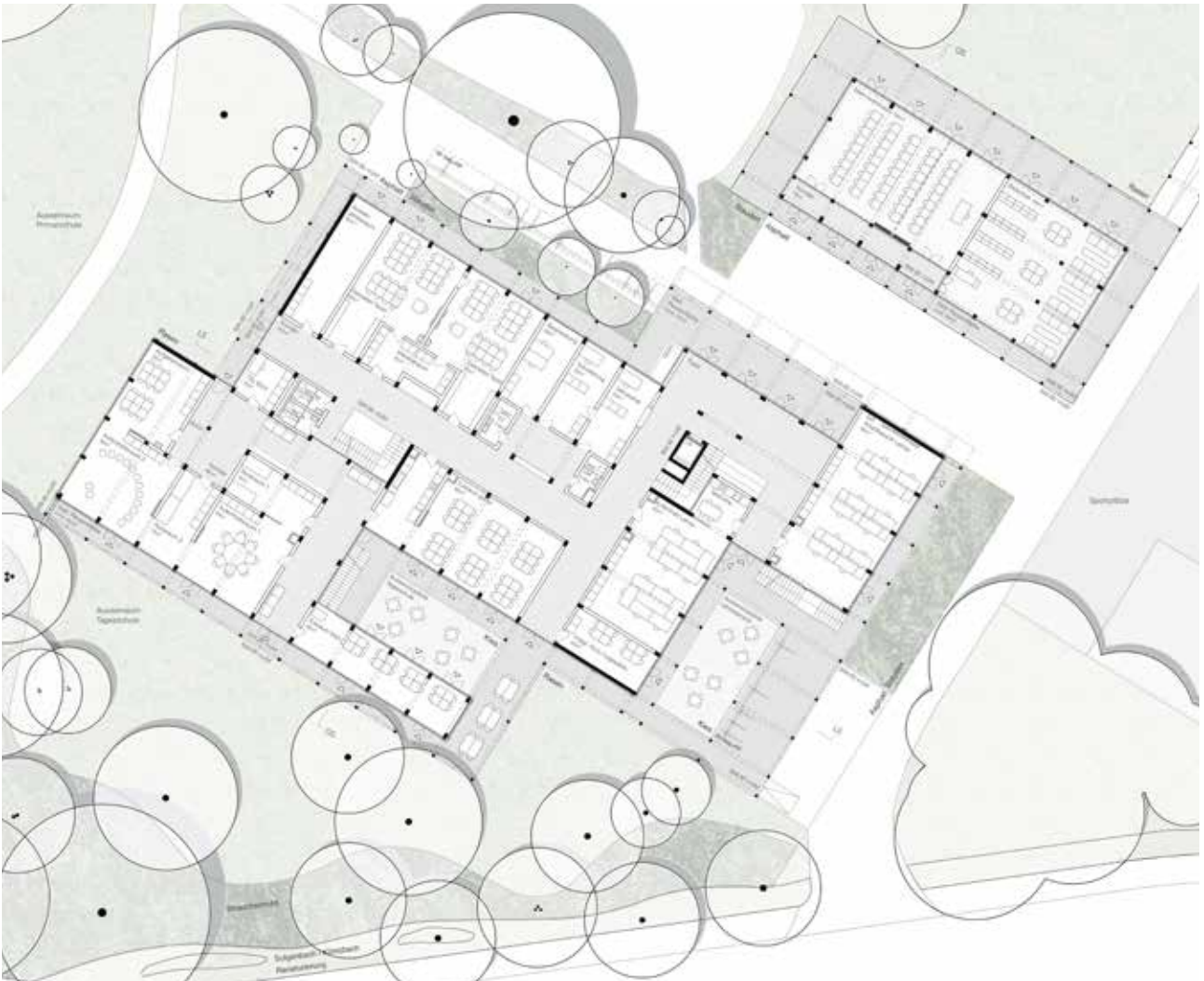
chen und erschwert so eine Zertifizierung. Der Aufwand, um den Minergie-P-Standard über das gesamte Projekt zu erreichen, ist gross. Ein durchgängiges Installations- und Gebäudetechnikkonzept ist nicht ersichtlich. So ist weder die Horizontal- noch die Vertikalerschliessung durchgängig sichergestellt. Die dezentralen Lüftungsgeräte bedingen viele Durchdringungen und erhöhen den Wartungsaufwand. Eine Bodenheizung ist bei Räumen mit stark schwankenden Lasten ungeeignet. Dank Verwendung von Holz in der Konstruktion sowie dem begrünten Dach kann der ECO-Standard erreicht werden.

Das Projekt AMELIE weist trotz den eher knappen inneren räumlichen Dimensionen aufgrund seiner grossen Aussen- und Geschossflächen vergleichsweise hohe Erststellungs- und Unterhaltskosten auf.

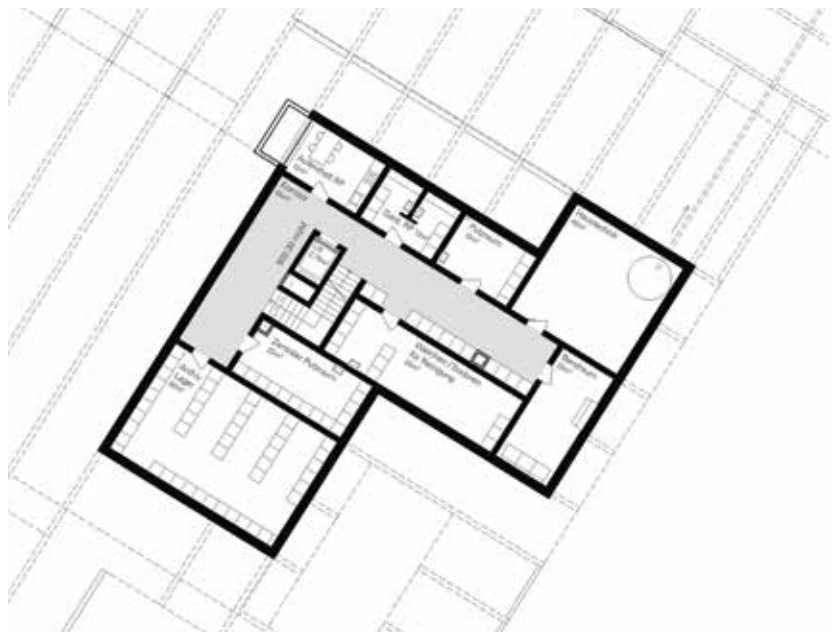
AMELIE gelingt mit seiner konsequent thematischen, den Idealen der Freiluftschule folgenden Ausrichtung ein selbstbewusster Beitrag in Ergänzung zum bedeutenden Schulensemble, Vorbehalte gegenüber seiner Dimension vermag das Projekt aber nicht auszuräumen.



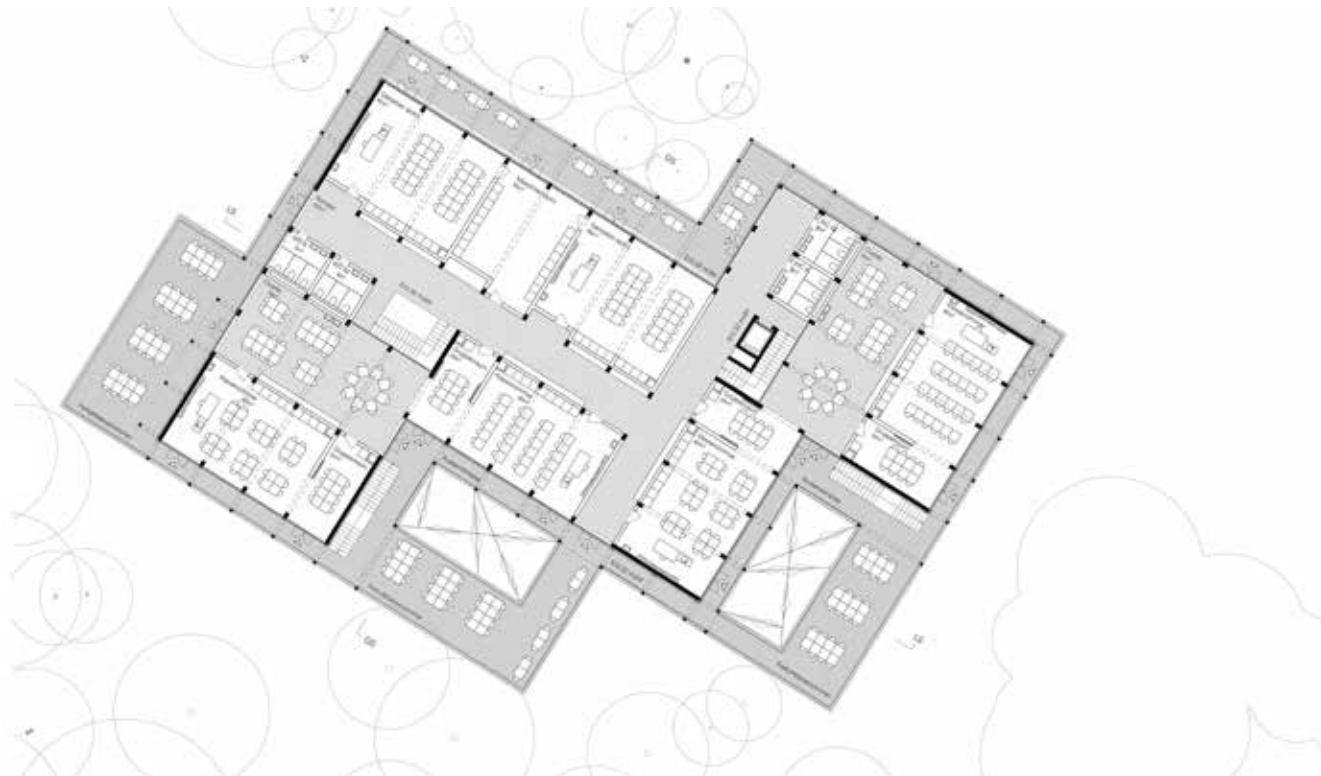
Situation



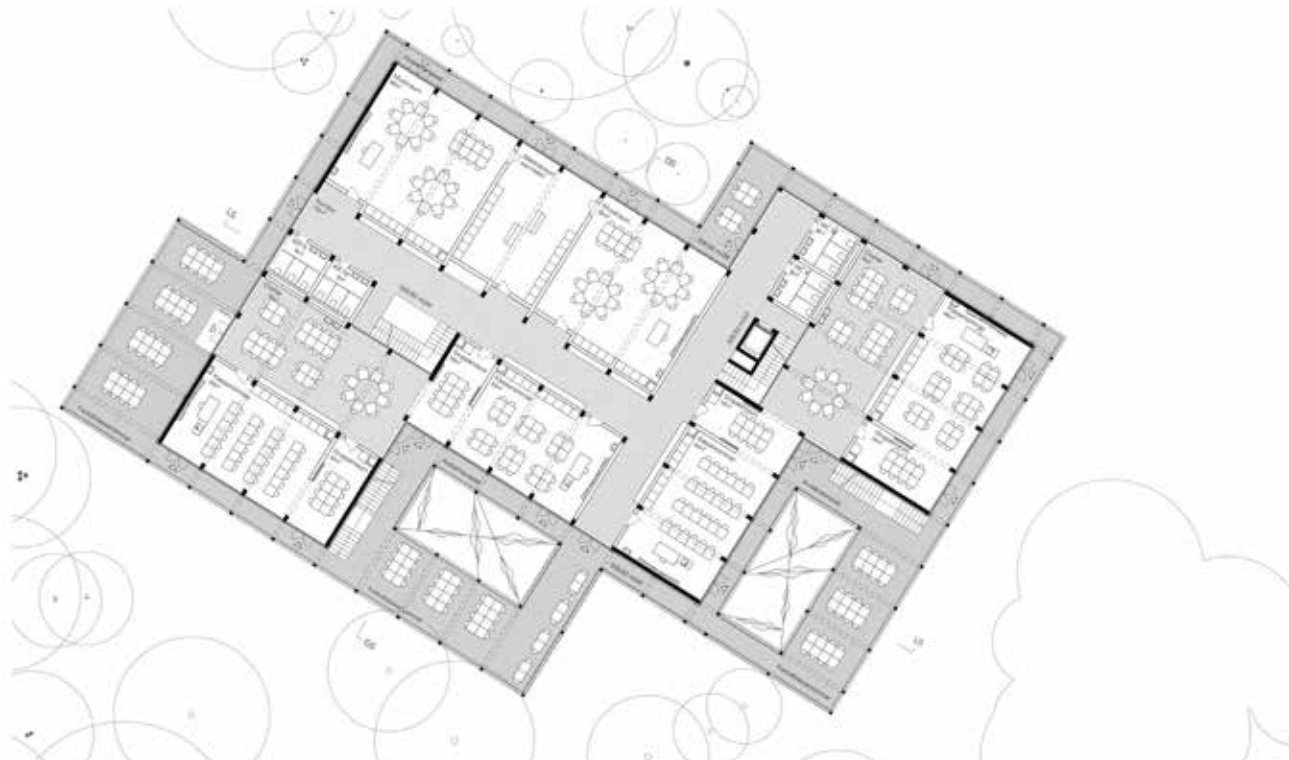
Erdgeschoss inkl. Umgebung



1. Untergeschoss



2. Obergeschoss



1. Obergeschoss



Nordwestfassade



Nordostfassade



Südostfassade



Südwestfassade



Querschnitt



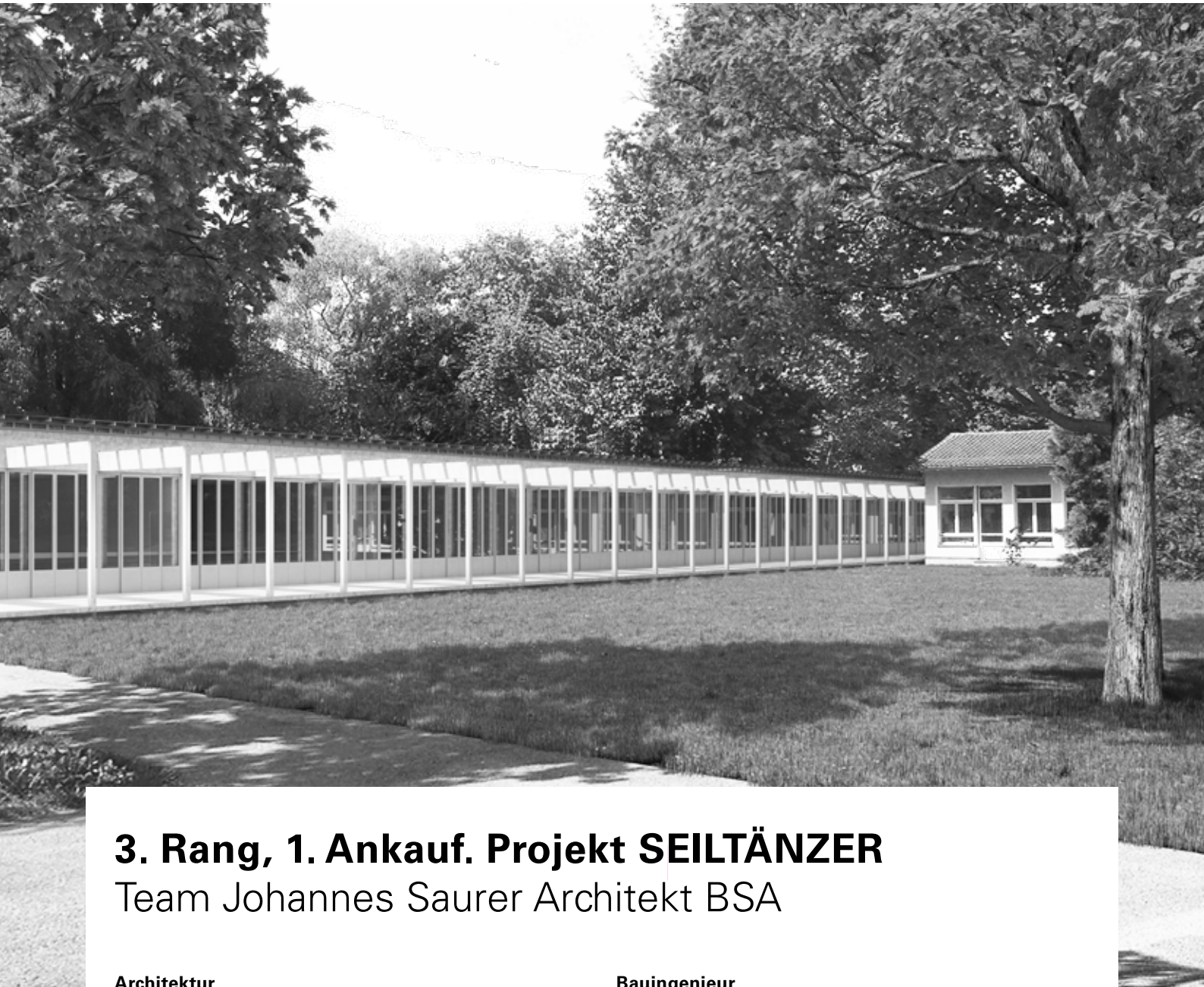
Längsschnitt



Detailschnitt mit Teilansicht

PRO JEKT IM DRIT TEN RANG





3. Rang, 1. Ankauf. Projekt SEILTÄNZER

Team Johannes Saurer Architekt BSA

Architektur

Johannes Saurer Architekt BSA
Atelierhaus Uttigenstrasse 27, 3600 Thun

Mitarbeit:

Johannes Saurer
Bruno Stettler
Flavia Furer
Donat Hauser
Layla Zehnder

Landschaftsarchitektur

Xeros Landschaftsarchitektur GmbH
Christof Wenger
Landoltstrasse 61, 3007 Bern

Bauingenieur

Theiler Ingenieur AG
Martin Dietrich
Aarestrasse 38 B, 3600 Thun

Haustechnik HLKSE

Ingenieurbüro IEM AG
Christian Hilgenberg
Uttigenstrasse 49, 3600 Thun

Bauphysik und Akustik

Weber Energie und Bauphysik GmbH
Heinz Weber
Hallerstrasse 58, 3012 Bern

SEILTÄNZER

Mit einer einzigen, grossen Geste, der präzisen Setzung eines langgestreckten, eingeschossigen Baukörpers, wird die 1950 von Walter Schwaar erbaute Schulanlage zu einem neuen, städtebaulichen Ensemble erweitert. Dabei überrascht, dass trotz des grossen Fussabdrucks, die feingliedrige Massstäblichkeit des Bestandes aus den 50er-Jahren gewahrt bleibt.

Der neue Längsbau dockt an Stelle der ehemaligen Pausenhallen an die beiden Schulpavillons an und generiert dort einen Atriumshof, während zusammen mit der angrenzenden Turnhalle ein U-förmiger, nach Südosten offener Aussenbereich entsteht. Auf städtebaulicher Ebene wird die Erweiterung über die spannungsvolle Abfolge von unterschiedlich dimensionierten Hofräumen in die Gesamtanlage eingebunden, als kongeniale Fortführung der ursprünglichen Entwurfsidee dieser Pavillonschule. Die Hauptzugänge erfolgen von der Sulgeneckstrasse über die beiden Stirnseiten direkt in die Erschliessungsachse, während an den Längsseiten informelle Zu- und Abgänge die Offenheit der Anlage unterstreichen.

Architektonisch und konstruktiv handelt es sich um einen zweibündigen Holzbau, dessen grosszügig dimensionierter, zentraler Korridor zwei unterschiedlich tiefe Raumschichten bedient:

Im Südwesten mit geringerer Tiefe die Klassenzimmer mit Gruppenräumen, unterbrochen und aufgelockert durch eine gedeckte Pausenhalle. Im Nordosten die an den eher intimen Atriumshof angrenzende Tagesschule sowie die Räume der Musikschule und Schulleitung, ergänzt durch die notwendige Infrastruktur. Diesen Räumen vorgelagert, erstreckt sich über die ganze Längsfassade eine Porch, welche das Thema der gedeckten Verbindungsgänge aufgreift und neben der Funktion als Pausenhalle vielfältige Nutzungsmöglichkeiten im Schulbetrieb offen lässt. In der Mitte des Gebäudes führt eine einläufige Treppe in das aufs bauliche Minimum beschränkte Untergeschoss mit den Werkräumen, welche, nur über einen Lichtschacht belichtet, zu wenig Aufenthaltsqualität bieten.

Die Raffinesse des architektonischen Konzepts schlüsselt sich im Schnitt mit der Basilika-ähnlichen Überhöhung auf, sie verleiht dem Korridor als Bewegungs- und Begegnungsraum den Charakter einer dreischiffigen Anlage.

Durch die seitlichen Oberlichter werden gleichzeitig auch die beiden Raumschichten zusätzlich belichtet.

Im Zusammenspiel mit dem modularen Aufbau der Gebäudestruktur, der stringent alle baulichen Elemente durchdringt, eröffnet sich für die zukünftige Schullnutzung eine grosse Flexibilität, die es erlaubt, den sich wandelnden Bedürfnissen unterschiedlichster Unterrichtsmodelle zu begegnen.

Im tektonischen Ausdruck fügt sich der Erweiterungsbau durch die feingliedrig gefügte Holzbauweise und die subtile Differenzierung und Proportionierung der einzelnen Elemente nahtlos in den Bestand ein. Dabei ist nicht von der Hand zu weisen, dass das Konzept der vorgeschlagenen, eingeschossigen Erweiterung nur zum Preis der abzubrechenden, geschützten Pausenhallen und der Aufgabe ihrer zugehörigen Aussenräume mit ihrem schönen Baumbestand zu haben ist. Das Projekt ist demzufolge von der Preiserteilung ausgeschlossen.

Die dargestellte, alternierende Anordnung von Klassen- und Gruppenräumen erschwert die Bildung von ruhigeren Nischen für die klassenübergreifenden Projekte oder Zusammenarbeitsformen im zentralen Erschliessungskorridor. Dessen hohe Nutzungsdichte insbesondere in den Pausensituationen wird von Seiten der Schule als ungünstig bewertet.

Die natürliche Belichtung via Fenster und durch die Oberlichter der Pausenhalle kann im Erdgeschoss helle Arbeitsbereiche in Klassen- und Spezialräumen bieten. Eingeschränkt wird diese Belichtung aber sicherlich durch den langen Aussenkorridor auf der Nordseite und insbesondere vis-à-vis von den bestehenden Pavillons. Die vier Räume im Untergeschoss sind sowohl durch ihre Form wie auch durch die Belichtung via Oberlichter so nicht benutzbar. Die Lage der Tagesschule im langen Gebäude erschwert die Übersicht über die auf dem Schulareal spielenden Kinder.

Durch den Abbruch der bestehenden Pausenhallen soll Nähe zu den Pavillons der Basisstufen geschaffen werden, damit die Klassen und Lehrpersonen ebenfalls die Spezialräume des neuen Gebäudes nutzen können. Der Unterrichtsrhythmus der Basisstufen ist aber anders als in der Primarschule. Die Nutzung der Spezialräume ist nur sehr selten notwendig. Zudem werden die kleinen Kinder während den Lektionen häufig in den direkt zugeordneten Aussenräumen spielen. Dies wird durch die räumliche Nähe zu Ablenkung und Störung der Klassen

in den Schulräumen des neuen Gebäudes führen (Mehr-
zweck- und Musikraum).

Das Unterbringen des grössten Teils der Nutzungen auf einem Geschoss führt zu einer sehr grossen Oberfläche und damit sehr hohen Gebäudehüllenzahlen. Grosse Fensterflächen auf der Nord-Ostseite unter dem Laubengang ergeben weitere Wärmeverluste ohne grössere Solargewinne. Entsprechend schwierig wird das Einhalten des Minergie-P-Standards. Dieser kann nur mit aufwändigen Konstruktionen und einer grossen Fotovoltaikanlage erreicht werden. Das Gebäudetechnikkonzept mit der Zentrale im Untergeschoss und dem Kriechkeller über die gesamte Gebäudelänge ist realisierbar, trägt aber den Eigenheiten dieses Projekts kaum Rechnung. Der ECO-Standard kann mit der Holzkonstruktion trotz der eingeschränkten Tageslichtnutzung im Untergeschoss erreicht werden. Sowohl der sommerliche Wärmeschutz wie auch die Behaglichkeit im Winter müssen noch gelöst werden.

Das Projekt weist im Vergleich zu den anderen Projekten tiefe Erstellungskosten auf.

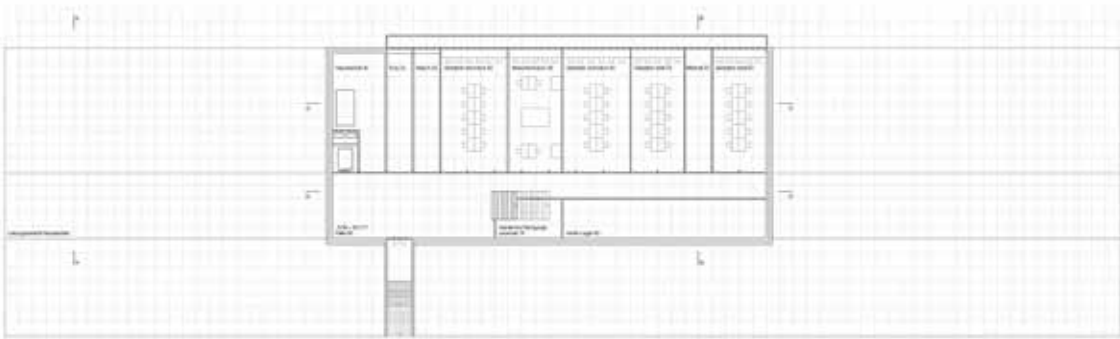
Beim vorliegenden Entwurf handelt es sich um eine «Solution élégante», welche auf städtebaulicher Ebene die bestehende Anlage überzeugend fortschreibt und in architektonischer und konstruktiver Hinsicht durch die einfache und intelligente Struktur dem ökonomischen Einsatz der baulichen Mittel verpflichtet ist, ohne Abstriche am tektonischen Ausdruck machen zu müssen. Der Schulgemeinde und der Lehrerschaft wird ein offen zu bespielendes, unkonventionelles Gefäss angeboten, welches nicht zuletzt durch das horizontale Nebeneinander der unterschiedlichen Raumfunktionen ein hohes Potenzial für eine frische Sicht auf ein zukünftiges Schulmodell eröffnet. Damit stellt der Entwurf zwar einen wertvollen Beitrag zur aktuellen Diskussion im Schulbau dar, schöpft aber in der dargestellten Anordnung der Raumabfolgen im Innen und Aussen dieses Potenzial nicht überzeugend aus.



Situation



Grundriss Erdgeschoss



Grundriss Untergeschoss



Nordostfassade



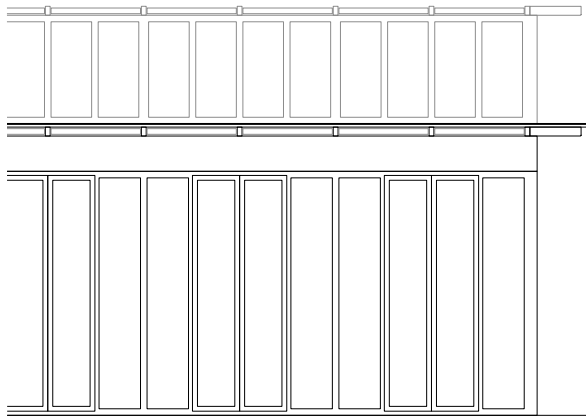
Südwestfassade



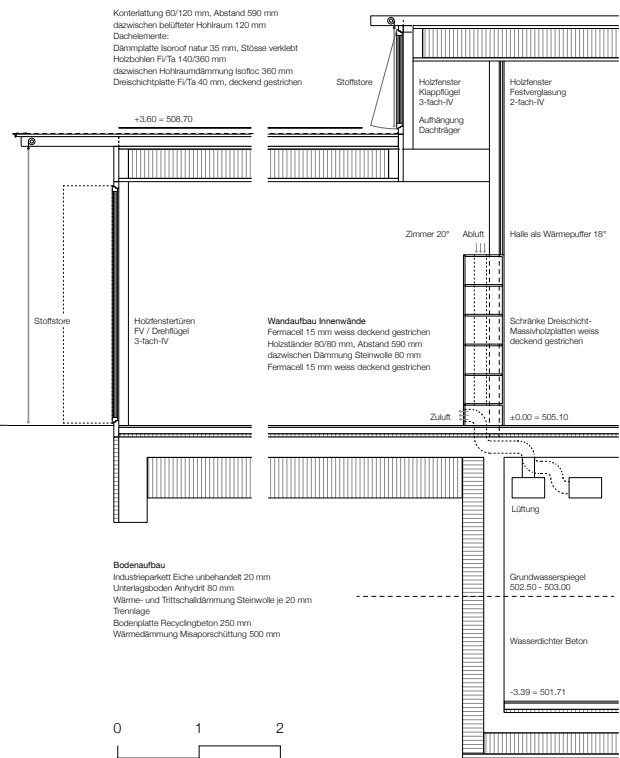
Schnitt C



Schnitt D



Ausschnitt und Fassadenschnitt Südwestseite



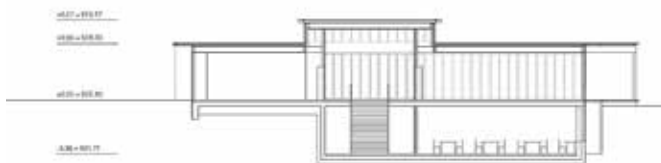
Nordwestfassade



Südostfassade



Schnitt A



Schnitt B

PRO JEKT IM VIER TEN RANG





4. Rang, 3. Preis. Projekt DUIKER

Team ARGE Krayer & Smolenicky Architekten GmbH eth sia/Andreas Buschmann/Nora Seyboth

Architektur

ARGE Krayer & Smolenicky Architekten GmbH eth sia/
Andreas Buschmann/Nora Seyboth
Hardstrasse 81, 8004 Zürich

Mitarbeit:

Andreas Buschmann
Lukas Krayer
Nora Seyboth
Harald König (König Küpfer Architekten)

Landschaftsarchitektur

Kollektiv Nordost GmbH, Silvio Spieler, Roman Häne
Alte Landstrasse 4, 9104 Waldstatt

Bauingenieur

Urech Bärtschi Maurer AG
André Maurer
Röschibachstrasse 22, 8037 Zürich

Haustechnik HLKSE

Wirkungsgrad Ingenieure GmbH
Nermin Prasovic
Zürcherstrasse 9, 8640 Rapperswil-Jona

Bauphysik und Akustik

Bakus Bauphysik & Akustik GmbH
Clemens Moser
Grubenstrasse 12, 8045 Zürich

DUIKER

Im Projektvorschlag DUIKER wird das Raumprogramm in einem kompakten, dreigeschossigen Gebäude organisiert, das mit seinem beinahe quadratischen Grundriss volumetrisch einen neuen Schwerpunkt innerhalb der Gesamtanlage setzt. Die Schüler erreichen die Schule über die Brückenstrasse im Nordwesten, motorisierte Benutzer und Fahrradfahrer finden ihren gleichwertigen Zugang von der gegenüberliegenden Seite. Der städtebauliche Ansatz erscheint plausibel, zumal sämtliche baurechtlichen und technischen Vorgaben eingehalten werden. Aufgrund seiner beträchtlichen Dimension, welche den wichtigen aussenräumlichen Bezug von der Marzistrasse zum hinteren Aarehang unterbindet, und seiner unerwünschten Nähe zur Sulgeneckstrasse im Süden und zum eingeschossigen südlichen Schulpavillon im Norden, vermag die Setzung des Gebäudekörpers jedoch nicht restlos zu überzeugen.

Die grosse Qualität des Projektes liegt in seiner innovativen typologischen Ausformulierung: Auf eine unangestregte Art und Weise ermöglicht die vorgeschlagene Gebäudestruktur eine Vielzahl interessanter Nutzungsszenarien und verkörpert somit in idealer Weise die Idee der Lernlandschaften. Vier innenliegende Kerne sowie die Aussenwand bilden die Tragstruktur und zonieren mit der zentral angeordneten Treppenanlage den Grundriss sehr selbstverständlich. Jeder Hauptraum einer jeweiligen Clustereinheit liegt natürlich belichtet an der Fassade und die Klassenzimmer können übereck zweiseitig belichtet werden. Die Anordnung der verschiedenen Bereiche Tagesschule und Lehrerbereich im Erdgeschoss sowie der auf die beiden oberen Etagen verteilten Unterrichtsräume erscheint sehr zweckmässig. Eine Entfluchtung über Balkone und Aussentreppen auf zwei gegenüberliegenden Gebäudeseiten ermöglicht es, den inneren Erschliessungsbereich im Unterricht zu nutzen.

Das Projekt zeichnet sich durch einen sorgfältigen und räumlich prägenden Ansatz seiner Gebäudestruktur aus. In seinem architektonischen Ausdruck bezieht sich das Projekt auf Referenzen aus dem näheren Kontext. Sein Bestreben nach einer architektonischen und atmosphärischen Einbindung des dreigeschossigen Solitärs in die bestehende Pavillonschule wird grundsätzlich gewürdigt, irritiert hingegen in jenen Bereichen, wo architektonisches Bild und konstruktiver Sachverhalt etwas im Widerspruch zueinander stehen.

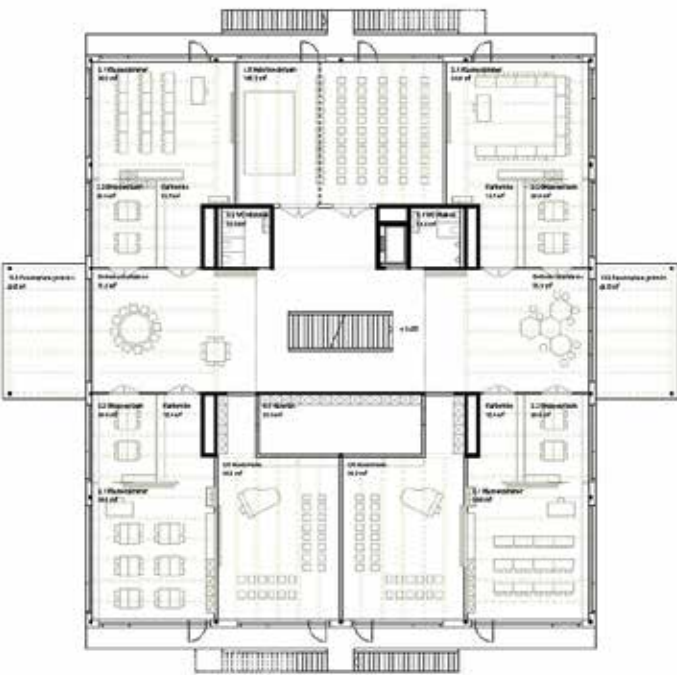
Die Anordnung und Ausgestaltung der Innenräume bietet sehr vielfältige Möglichkeiten der Zusammenschaltung von Unterrichtsräumen und verkörpert somit in idealer Weise die Idee der Lernlandschaften. Anpassungen an neue Lernformen und/oder Unterrichtsmodelle sind durch das flexible Raumkonzept durch relativ einfaches Verschieben oder neues Anordnen der Zwischenwände realisierbar.

Die Tagesschule bietet Räume für die unterschiedlichen Bedürfnisse der altersgemischten Kinder in einer Tagesbetreuung. Die Anordnung im Gebäude erlaubt den Betreuungspersonen einen guten Überblick über den Aussenraum. Die vorgeschlagene Anordnung der Parkplätze liegt zu nahe beim Eingang und damit zu stark im Bereich der Kinder.

Das Projekt ist sehr kompakt. Die passivsolare Nutzung wird durch die Balkone eingeschränkt. Trotzdem ist das Erreichen des Minergie-P-Standards mit den beschriebenen Dämmwerten plausibel. Allerdings stimmen die gezeichneten Dämmstärken nicht mit den beschriebenen Werten überein. Das Installationskonzept mit vier durchgehenden Steigzonen ab einem reduzierten zentralen UG ist effizient und bringt hohe Flexibilität. Die vorgeschlagene Lungenlüftung ist jedoch im vorliegenden Kontext schwer verständlich, nicht effizient und schränkt zusätzlich die Nachtauskühlung im Sommer ein.



Grundriss EG



Grundriss 1. OG



Grundriss 2. OG



Grundriss UG



Ansicht Südwest



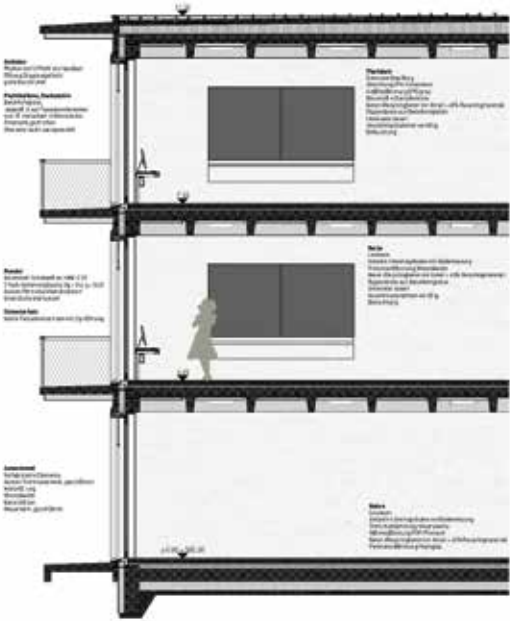
Ansicht Südost



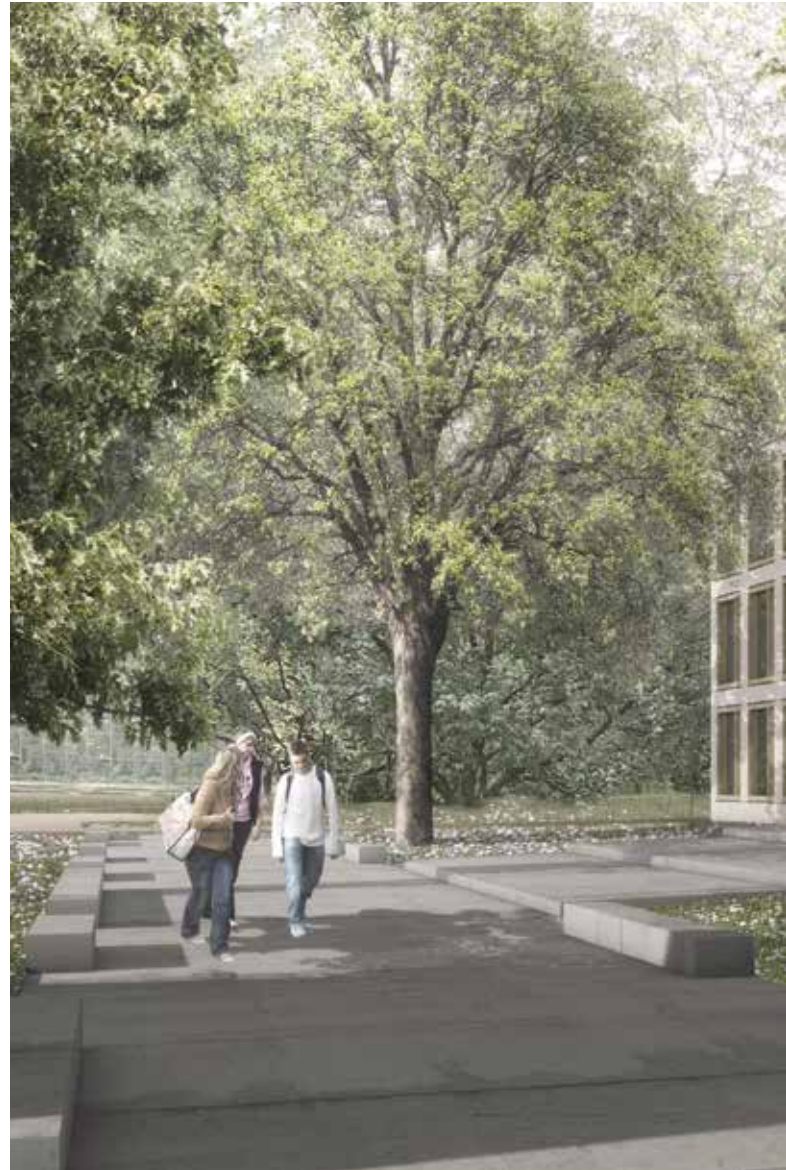
Längsschnitt



Fassadenansicht/Detailschnitt



PRO JEKT IM FÜNF TEN RANG





5. Rang, 2. Ankauf. Projekt BAUMSCHULE

Team Büro B Architekten und Planer AG

Architektur

Büro B Architekten und Planer AG
Münzgraben 6, 3011 Bern

Mitarbeit:

Dan Hiltbrunner
Michael Schmid
Nina Richner
Michele D'Ariano
Ivo Stani

Landschaftsarchitekten

David Bosshard Landschaftsarchitekten AG
David Bosshard, Dominik Schetter
Haspelweg 42, 3006 Bern

Bauingenieur

SMT AG Ingenieure + Partner, Urs Rohner
Staufferstrasse 4, 3006 Bern

Haustechnik HLKSE

Dr. Eicher + Pauli AG
Stephan Bolliger
Stauffacherstrasse 65, 3014 Bern

Bauphysik und Akustik

Gartenmann Engineering AG
Niklaus Hodel
Nordring 4a, 3013 Bern

Elektroplanung

R+B Engineering AG
Bahnhofstrasse 11, 5200 Brugg

Visualisierung

Conex GmbH, Architektur & Visualisierungen
Platanenweg 3, 3013 Bern

BAUMSCHULE

Die Verfasser platzieren ein dreigeschossiges Gebäude geschickt an die Sulgeneckstrasse. Zu den denkmalgeschützten Bauten hin bleibt viel Raum erhalten, die Landschaft kann grosszügig zwischen den alten und dem neuen Gebäude durchfliessen. Die Geometrie der Bestandsbauten wird aufgenommen. Vor den geschützten Pausenhallen mit ihren Pausenplätzen verläuft die Hauptpromenade. Daran schliessen auch der Pausenplatz und der Hauptzugang des neuen Schulhauses an. Die Fassade erscheint ruhig, einladend und spannend zugleich. Zur Strasse hin reagiert das Gebäude gestaffelt. So bleibt die Geometrie erhalten und kann dennoch den schrägen Strassenverlauf aufnehmen.

Die Eingangszone/Pausenhalle im Erdgeschoss und die Bewegungszonen in den Obergeschossen sind grosszügig und wohlproportioniert. Darüber liegen die Mehrzweckräume und Korridore. Sie orientieren sich zum Pausenplatz. Die Hauptnutzungen wie Tagesschule und Klassenzimmer liegen entlang der relativ stark befahrenen Sulgeneckstrasse. Die Lärmsituation wird das Öffnen der Fenster während des Unterrichts kaum ermöglichen. Für jeweils zwei Klassen bieten sich durch die Verbindung durch einen Gruppenraum gute Zusammenarbeitsmöglichkeiten. Die Korridore können aus brandschutztechnischen Gründen nicht möbliert werden.

Die Tagesschule ist gut strukturiert und bietet vielfältige Möglichkeiten für verschiedene Aktivitäten und Altersgruppen. Die Wege zu den Räumen sind teils intern durch Verbindungstüren möglich, was positiv ist, andererseits orientieren sich alle Räume sehr stark in die Pausenhalle, was eher schade ist. Die Orientierung innerhalb der Räume erscheint schwierig.

Die Belichtung im Untergeschoss für die Räume des Gestaltens ist durch die Abgrabungen knapp. In den Korridoren fehlt grösstenteils natürliches Licht. Die Innenperspektive des 2. Obergeschosses zeigt die recht schwierige Situation der diffusen Lichtführung im Haupttreppenhaus mit zugleich seitlichem und zenitalem Licht.

Die Aussenraumgestaltung basiert auf den bereits vorhandenen Angeboten. Der Bereich vor dem Haupteingang ist, in Anbetracht der Anzahl Kinder, eher knapp bemessen. Unverständlich ist die Anordnung der Parkplätze zwischen den beiden Spielplätzen weit innerhalb des Areals.

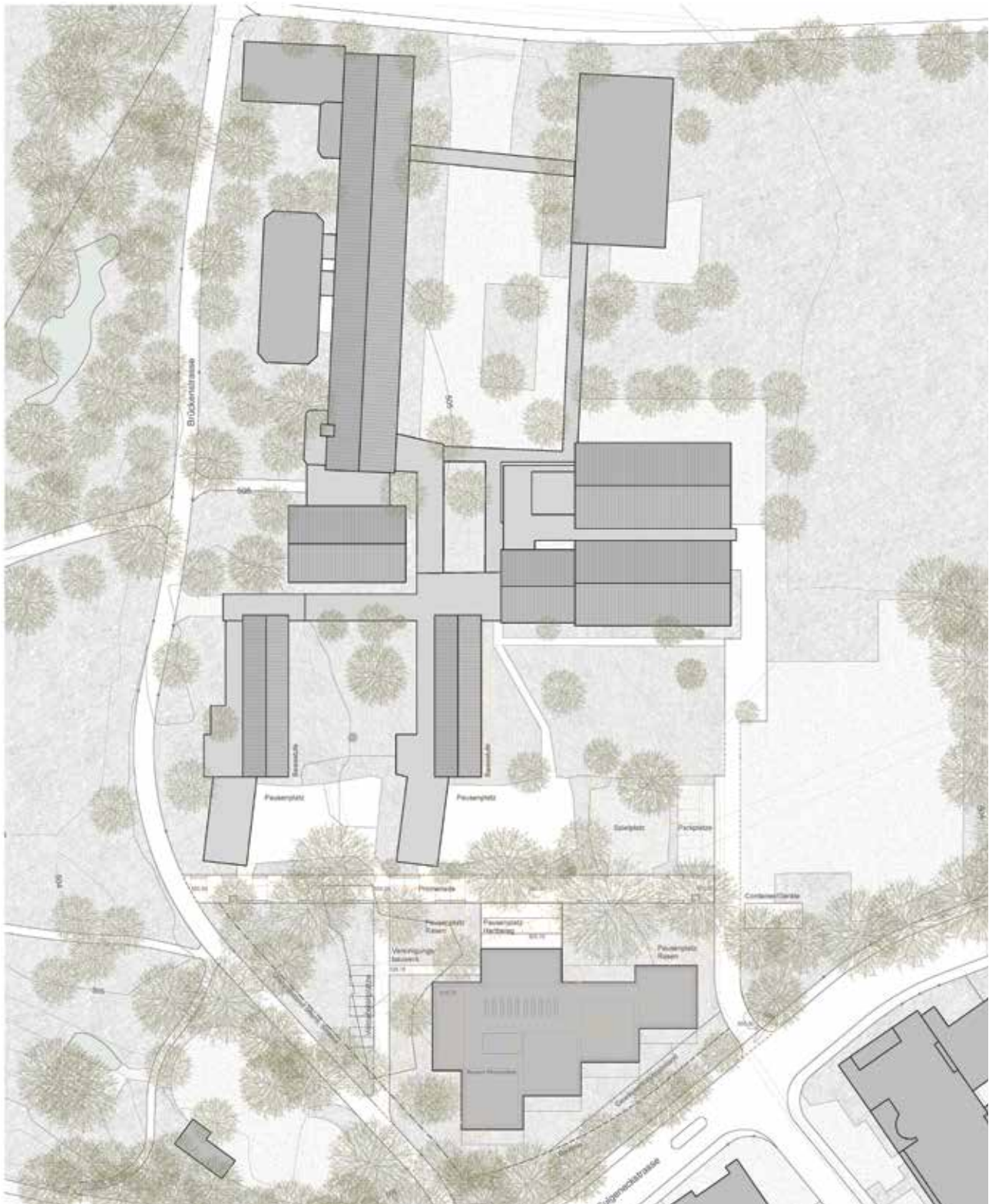
Durch die Platzierung des Aussengeräteraums auf der Parzelle des Kantons Bern ist das Projekt von der Preiserteilung ausgeschlossen. Die gewählte Anordnung erscheint schwer korrigierbar.

Der schönen Disposition im Gelände und gegenüber den denkmalgeschützten Bauten und der angenehmen äusseren Erscheinung stehen funktionale Fragen im Inneren gegenüber.

Trotz der einseitig gestuften Fassade ist das Gebäude dank seiner vier Geschosse mit Hauptnutzflächen recht kompakt. Die Dämmstärken müssen noch optimiert werden, um den Minergie-P-Standard zu erreichen. Das Gebäudetechnik- und Installationskonzept ist der Aufgabe angepasst, klar strukturiert und gut dokumentiert. Allerdings fehlt die Umsetzung auf den Plänen in wichtigen Teilen. So sind die Steigzonen nicht klar ersichtlich und die notwendigen Horizontalverteilungen können mit der projektierten rohen Raumhöhe von 3,0 m nur schwer realisiert werden. Bezüglich Materialisierung fehlen die Angaben, um die ECO-Tauglichkeit zu beurteilen. Der ECO-Standard ist mit der projektierten Gebäudestruktur, trotz gewissen Einschränkungen bei der Tageslichtnutzung im Untergeschoss, gut erreichbar.

Aufgrund seiner relativ grossen Geschossfläche weist das Projekt vergleichsweise hohe Erstellungskosten auf.

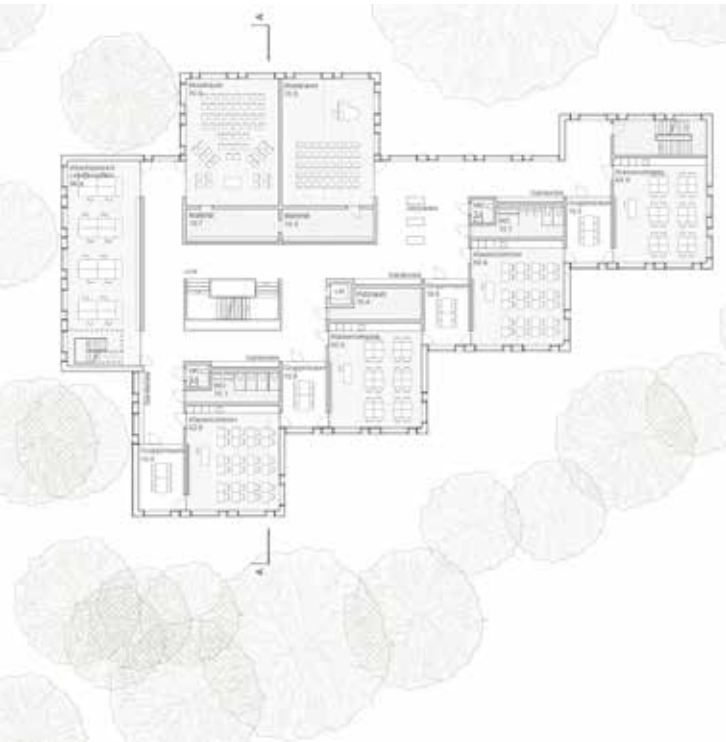
Die Qualität vom Projekt BAUMSCHULE liegt in der Setzung des Baukörpers zur bestehenden Anlage, zum Strassenraum und in der Landschaft. Die Organisation vermag jedoch nicht zu überzeugen, und es bleiben Vorbehalte hinsichtlich innerer funktionaler Zusammenhänge.



Situation



Grundriss Erdgeschoss



1. Obergeschoss



2. Obergeschoss



Fassadenansicht West



Fassadenansicht Süd



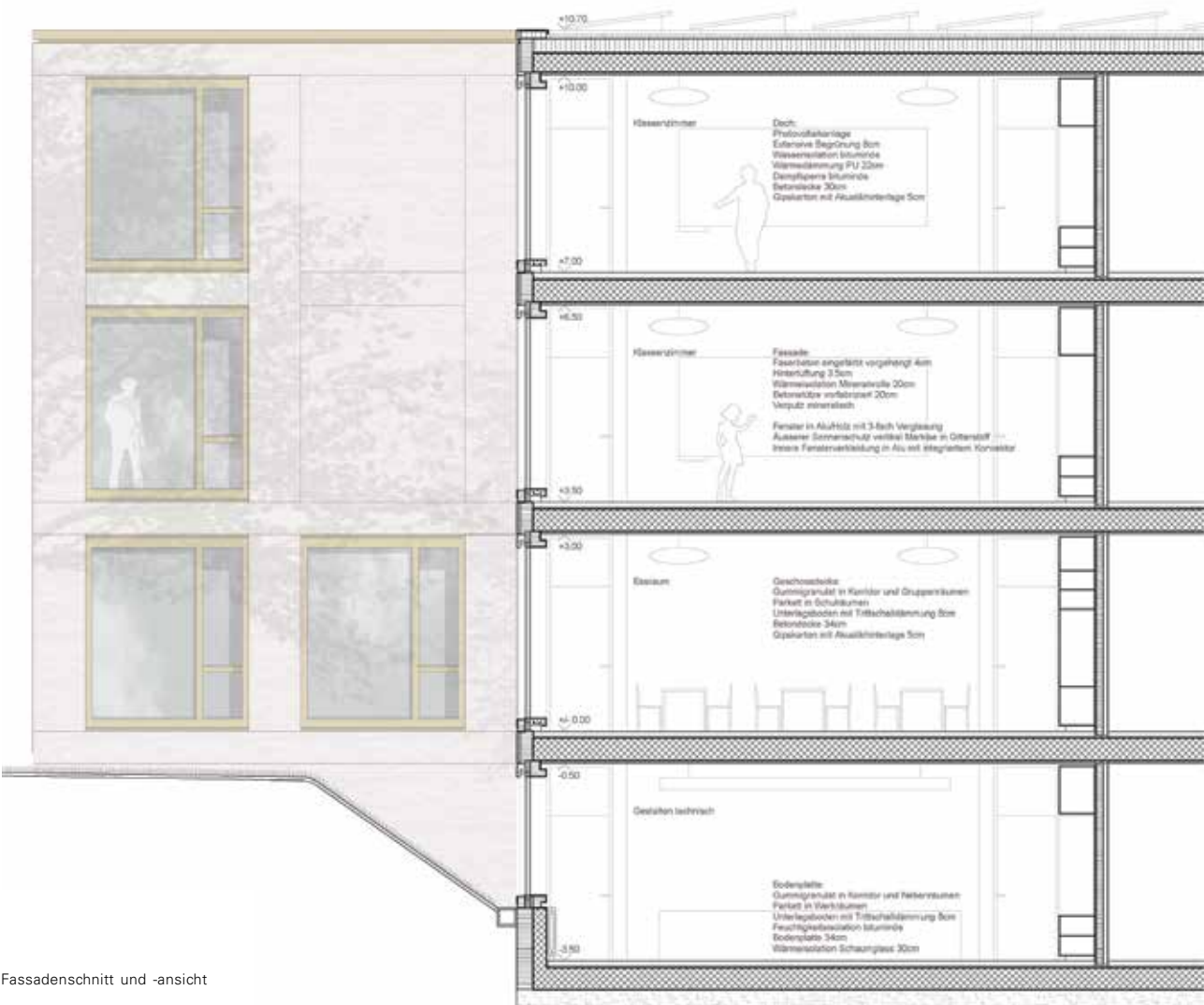
Fassadenansicht Nord



Fassadenansicht Ost



Schnitt A-A



Fassadenschnitt und -ansicht

WEITERE PROJEKTE

Dritter Wertungsrundgang

Monsieur Hulot	Team ARGE Mani Architekten/Kim Haller Architekten
ailanthus	Team Architekturbüro Patrick Thurston, Architekt BSA SIA SWB
deux-point	Team werk1 architekten und planer ag
Line8	Team STAUFFACHER AEMISEGGER architekten gmbh
ISIDOR & KASIMIR	Team BUREAU DAN BUDIK
Girasole	Team Bienert Kintat Architekten GmbH
ZIZO	Team RAWARCHITEKTEN GmbH ETH/SIA

Zweiter Wertungsrundgang

Drüangu	Team studer architekten GmbH
VERA	Team Büro 21 GmbH
peter+paul	Team wbarchitekten eth sia
NILS	Team ARGE Studio Beis + Fritschi/Werkgruppe AGW
Salinger	Team Benjamin Locher und Nelly Pilz Architekten ETH/ZFH
Beim Teutates	Team planrand architekten gmbh
Shinrin-yoku	Team Marc Bühler, Peter Reuss, Architekten FH/ETH
PAPILLONS	Team ds.architekten eth sia
plissee	Team Enzmann Fischer Partner AG Architekten BSA SIA ETH
PAPILLON	Team Smolenicky & Partner Architektur GmbH
Polygon	Team F. M. Branger Architekten und Planer AG
MAX	Team Architektengemeinschaft Joliat Suter Architekten/A+P Architekten

MARZILIMOOS	Team mansarde3
Spatz	Team Kaschub, Meier Architekten
Jazz	Team ern+ heinzl Gesellschaft von Architekten mbH

Erster Wertungsrundgang

Moos	Team ARGE 6ab Architects & Co + Esprit Architettura
PLATZhalter	Team Schenker Stuber von Tschanner Architekten AG
TOTO ET LULU	Team camponovo baumgartner architekten gmbh
Bumerang	Team Häfliger von Allmen Architekten
walk in the park	Team ARGE Beat Jaeggli/Stefan Lobsiger Architekten
KALAMAIIKA	Team Guignard & Saner Architekten AG
Continuité	Team Suter + Partner AG Architekten
ROTKÄPPCHEN	Team matti ragaz hitz architekten ag
MOGLI	Team Spörri Graf Partner APP AG
Enfilade	Team Staufer & Hasler Architekten AG
Heinrich im Moor	Team Dennis Spinnler Architekten MA FH
HASEFRITZ U MATTE-EDI	Team ARGE Müllener Walther Architektur
Trident	Team weberbrunner architekten ag
Franz	Team ARGE Dual Architekten + Diego De Angelis Architekt



Projekt Monsieur Hulot

Team ARGE Mani Architekten AG/Kim Haller Architekten

Architektur

ARGE Mani Architekten AG/Kim Haller
Architekten
Münzrain 10, 3005 Bern

Mitarbeit:

He-Ree Kim Haller
Daniel Mani

Landschaftsarchitektur

naturgartenleben
Kurt Odermatt
Radiostrasse 19, 3053 Münchenbuchsee

Bauingenieur

WAM Planer und Ingenieure
Hansruedi Meyer
Münzrain 10, 3005 Bern

Haustechnik HLKSE

Gruner Roschi AG
Marc Wüthrich
Sägestrasse 73, 3098 Köniz

Bauphysik und Akustik

Marc Rüfenacht Bauphysik und Energie
Marc Rüfenacht
Muesmattstrasse 37, 3012 Bern



Projekt ailanthus

Team Architekturbüro Patrick Thurston, Architekt BSA SIA SWB

Architektur

Architekturbüro Patrick Thurston
Architekt BSA SIA SWB
Moserstrasse 24, 3014 Bern

Mitarbeit:

Patrick Thurston
Michael Wehrli

Landschaftsarchitektur

monoa Landschaftsarchitekten GmbH
Marie-Noëlle Adolf, Lars Wolfer,
Agatha Janowska
Seidengasse 51, 8706 Meilen

Bauingenieure

Indermühle Bauingenieure GmbH
Daniel Indermühle
Scheibenstrasse 6, 3600 Thun

Haustechnik HLKSE

Grünig + Partner AG
Eduard Bärtschi
Kirchstrasse 24, 3097 Liebefeld

Bauphysik und Akustik

Zimmermann + Leuthe GmbH
Moritz Zimmermann
Birkengasse 2, 4583 Aetigkofen

Weitere Teammitglieder

Boess + Partner AG, Elektroplanung
Matthias Leibundgut
Wankdorfstrasse 64, 3014 Bern



Projekt deux-points

Team werk1 architekten und planer ag

Architektur

werk1 architekten und planer ag
Leberngasse 15, 4600 Olten

Mitarbeit:
Martin Stuber

Landschaftsarchitektur

Luzius Saurer
Garten- und Landschaftsarchitektur
Bennenbodenrain 18, 3032 Hinterkappelen

Bauingenieur

Gruner AG
Sandro Brunella
Gellertstrasse 55, Postfach, 4020 Basel

Haustechnik HLKSE

Gruner Roschi AG
Marc Wühtrich
Sägestrasse 73, 3098 Köniz

Bauphysik und Akustik

Grolimund + Partner AG
Daniel Mathys
Thunstrasse 101A, 3006 Bern

Beratung Städtebau / Denkmalpflege

Rykart Architekten AG
Oliver Sidler
Könizstrasse 161, Postfach 75,
3097 Liebefeld



Projekt Line8

Team STAUFFACHER AEMISEGGER architekten gmbh

Architektur

STAUFFACHER AEMISEGGER
architekten gmbh
Laubgasse 59, Postfach 930,
8501 Frauenfeld

Mitarbeit:
Peter Stauffacher
Kristin Vörg
Sabine Krautter

Landschaftsarchitektur

STAUFFACHER AEMISEGGER
architekten gmbh
Laubgasse 59, Postfach 930,
8501 Frauenfeld

Bauingenieur

Creation Holz AG
Christoph Meier
Tobelackerstrasse 6, 9101 Herisau

Haustechnik HLKSE

STAUFFACHER AEMISEGGER
architekten gmbh
Laubgasse 59, Postfach 930,
8501 Frauenfeld



Projekt ISIDOR & KASIMIR

Team BUREAU DAN BUDIK

Architektur

BUREAU DAN BUDIK
Zweierstrasse 106, 8003 Zürich

Mitarbeit:
Dan Budik

Landschaftsarchitektur

Schmid Landschaftsarchitekten GmbH
André Schmid, Andrea Ferles
Uetlibergstrasse 137, 8045 Zürich

Bauingenieur

Dr. Schwartz Consulting AG
Neven Kostic, Joseph Schwartz
Industriestrasse 31, 6300 Zug

Haustechnik HLKSE

Amstein + Walthert AG
Adrian Altenburger
Andreasstrasse 11, 8050 Zürich

Bauphysik und Akustik

Amstein + Walthert AG
Adrian Altenburger
Andreasstrasse 11, 8050 Zürich



Projekt Girasole

Team Bienert Kintat Architekten GmbH

Architektur

Bienert Kintat Architekten GmbH
Albulastrasse 39, 8048 Zürich

Mitarbeit:

Volker Bienert
Susann Kintat
Annette Prüfer

Landschaftsarchitektur

Bienert Kintat Architekten GmbH
Volker Bienert, Susann Kintat
Albulastrasse 39, 8048 Zürich

Bauingenieur

Zeltner Ingenieure AG
Martin Roth
Dorfstrasse 55, 3123 Belp

Haustechnik HLKSE

Grünig & Partner AG
Beat Gross, Roman Sahli
Kirchstrasse 24, 3097 Liebefeld

Bauphysik und Akustik

Weber Energie und Bauphysik
Heinz Weber, Simon Grünig
Hallerstrasse 58, 3012 Bern

Elektroplaner

SSE Engineering AG
Stefan Kasteler
Turbenweg 10, 3073 Gümligen

Nachhaltigkeit

Studio Durable
Planung und Beratung GmbH
Jörg Lamster
Badenerstrasse 123-A, 8004 Zürich



Projekt ZIZO

Team RAWARCHITEKTEN GmbH ETH/SIA

Architektur

RAWARCHITEKTEN GmbH ETH/SIA
Kreuzplatz 16, 8008 Zürich

Mitarbeit:

Stefan Roggo
Thierry Aggeler
Christoph Widmer

Landschaftsarchitektur

Hoffmann & Müller
Landschaftsarchitektur GmbH
Andreas Hoffmann, Dania Genini
Weststrasse 182, 8003 Zürich

Bauingenieur

BG Ingenieure und Berater AG
Uwe Pfeiffer, Valentin Jenni
Leutschenbachstrasse 45, 8050 Zürich

Haustechnik HLKSE

Denkgebäude AG
Cordula Müller-Platz
Dieter Breer
Theaterstrasse 29, 8400 Winterthur

Bauphysik und Akustik

Denkgebäude AG
Cordula Müller-Platz
Dieter Breer
Theaterstrasse 29, 8400 Winterthur



Projekt Drüangu

Team studer architekten GmbH

Architektur

studer architekten GmbH
Brunnadernstrasse 66b, 3006 Bern

Mitarbeit:
Fredy Studer
Ilja Ritter

Landschaftsarchitektur

studer architekten GmbH
Fredy Studer, Ilja Ritter
Brunnadernstrasse 66b, 3006 Bern

Bauingenieur

Mange + Müller AG
Rolf Liechti
Merzenacher 4a, 3006 Bern

Haustechnik E

eproplan ag
Christoph Steiner
Moosstrasse 2, 3073 Gümligen

Haustechnik HLKS

H+K Planung AG
Markus Kläusli
Dorfmarit 9, 3065 Bolligen

Bauphysik und Akustik

Grolimund+Partner AG
Daniel Mathys
Thunstrasse 101 A, 3006 Bern



Projekt VERA

Team Büro 21 GmbH

Architektur

Büro 21 GmbH
Beatusstrasse 19, 3006 Bern

Mitarbeit:
Stephan Kohler
Danae Winter

Landschaftsarchitektur

Epp Kesküla Erard Paysagiste
Epp Kesküla Erard
Les-Prés-de Brügg 7, 2503 Biel

Bauingenieur

MM Ing. Mange und Müller AG
Thomas Rösli
Merzenacker 4a, 3006 Bern

Haustechnik HLKSE

Harald Kannevischer & Team
Beat Biedermann
Beatusstrasse 19, 3006 Bern

Bauphysik und Akustik

Prona AG
Christian Stampfli, Linda Kirchmann
Collègestrasse 9, Postfach 3556,
2500 Biel 3



Projekt peter + paul

Team wbarchitekten eth sia

Architektur

wbarchitekten eth sia
Gian Weiss, Kamenko Bucher
Greyerzstrasse 24, 3013 Bern

Mitarbeit:
Lucien Villiger
Lorraine Kehrli
Daniel Stähli
Josephine Giller

Landschaftsarchitektur

Luzius Saurer
Bennenbodenrain 18, 3032 Hinterkappelen

Bauingenieur

weber+brönnimann ag
Dominique Weber
Munzingerstrasse 15, 3007 Bern

Haustechnik HLKSE

Marcel Rieben Ingenieure AG
Wolfgang von Au
Waldeggstrasse 41, 3097 Liebefeld

Bauphysik und Akustik

Grolimund + Partner AG
Daniel Mathys
Thunstrasse 101a, 3006 Bern



Projekt NILS

Team ARGE Studio Beis + Fritschi/Werkgruppe AGW

Architektur

ARGE Studio Beis + Fritschi/
Werkgruppe AGW
Weyermannsstrasse 28, 3008 Bern

Mitarbeit:
Sebastian Hürny

Landschaftsarchitektur

Studio Beis + Fritschi
Jonas Fritschi
Weyermannsstrasse 28, 3008 Bern

Bauingenieur

WAM Planer und Ingenieure AG
Hansruedi Meyer
Münzrain 10, 3005 Bern

Haustechnik HLKSE

Züllig, Riederer & Partner GmbH
Paul Riederer
Seftastrasse 37a,
3047 Bremgarten b. Bern

Bauphysik und Akustik

Grolimund + Partner AG
Daniel Mathys
Thunstrasse 101a, 3006 Bern



Projekt Salinger

Team Benjamin Locher und Nelly Pilz Architekten ETH/ZFH

Architektur

Benjamin Locher und Nelly Pilz
Architekten ETH/ZFH
Klingenstrasse 24, 8005 Zürich

Mitarbeit:

Nelly Pilz
Benjamin Locher
Daniel Meurer

Landschaftsarchitektur

Benjamin Locher und Nelly Pilz
Architekten ETH/ZFH
Klingenstrasse 24, 8005 Zürich

Bauingenieur

WAM Planer und Ingenieure AG
Michael Karli
Münzrain 10, 3005 Bern

Haustechnik HLKSE

hat1-4 GmbH Ideenwerkstatt für
Energie- und Haustechnikkonzepte
Roland Wüthrich
Gewerbstrasse 3, 8404 Winterthur

Bauphysik und Akustik

CSD INGENIEURE AG
Patricia Bürgi
Hessstrasse 27d, 3097 Liebefeld



Projekt Beim Teutates

Team planrand architekten gmbh

Architektur

planrand architekten gmbh
Bellevuestrasse 30, 3095 Spiegel b. Bern

Mitarbeit:

Luk Schneider
David Wacker
Niklaus Ruf (Freelance)
Daniel Bernasconi
Marcel Städler
Tobias Ryser
Björn Scheidegger

Landschaftsarchitektur

Müller Wildbolz GmbH
Charlotte Altermatt, Klara Jochim
Spinnereiweg 7b, 3004 Bern

Bauingenieur

WAM Planer und Ingenieure AG
Michael Karli
Florastrasse 2, 4500 Solothurn

Elektroingenieur

Boess + Partner AG
Matthias Leibundgut
Wankdorffeldstrasse 64, 3014 Bern

Haustechnik HLKS

Grünig + Partner AG
Beat Gross
Kirchstrasse 24, 3097 Liebefeld

Bauphysik und Akustik

Weber Energie + Bauphysik GmbH
Heinz Weber
Hallerstrasse 58, 3012 Bern



Projekt Shinrin-yoku

Team Marc Bühler, Peter Reuss, Architekten FH/ETH

Architektur

Marc Bühler, Peter Reuss
Architekten FH/ETH
Altenbergstrasse 28, 3013 Bern

Mitarbeit:

Marc Bühler
Peter Reuss
Felix Dechert
Michal Sadowski
Simon Gysel

Landschaftsarchitektur

Marc Bühler, Peter Reuss
Architekten FH/ETH
Marc Bühler, Peter Reuss
Altenbergstrasse 28, 3013 Bern

Bauingenieur

Basler & Hofmann AG
Oliver Rüfenacht
Forchstrasse 395, 8032 Zürich

Haustechnik HLKSE

Energieatelier AG
Alain Schlunegger
Biergutstrasse 11, 3608 Thun

Bauphysik und Akustik

Zeugin Bauberatung AG
Dominik Konz
Schulhausstrasse 14, 3110 Münsingen



Projekt PAPILLONS

Team ds.architekten eth sia

Architektur

ds.architekten eth sia
Leonhardsstrasse 38, 4051 Basel

Mitarbeit:

Enric Carol
Daniel Dähler
Miguel Lopez
Maria Martinez
Felix Moos
Benedikt Schlatter
Stefan Schwarz

Landschaftsarchitektur

ds.architekten eth sia
Enric Carol, Daniel Dähler,
Benedikt Schlatter, Stefan Schwarz
Leonhardsstrasse 38, 4051 Basel

Bauingenieur

WAM Planer und Ingenieure AG
Patrick Fahrni, Yannick Plüss
Münzrain 10, 3005 Bern

Haustechnik HLKSE

Pöyry Schweiz AG
Edgar Haller, Stefan Reinhart
Weltpoststrasse 5, 3015 Bern

Bauphysik und Akustik

Gartenmann Engineering AG
Samuel Rütli
St. Jakobs-Strasse 54, 4052 Basel



Projekt plissee

Team Enzmann Fischer Partner AG Architekten BSA SIA ETH

Architektur

Enzmann Fischer Partner AG
Architekten BSA SIA ETH
Seebahnstrasse 109, 8003 Zürich

Mitarbeit:

Philipp Fischer
Evelyn Enzmann
René Müller

Landschaftsarchitekten

Enzmann Fischer Partner AG
Architekten BSA SIA ETH
Philipp Fischer, Evelyn Enzmann
René Müller
Seebahnstrasse 109, 8003 Zürich

Bauingenieur

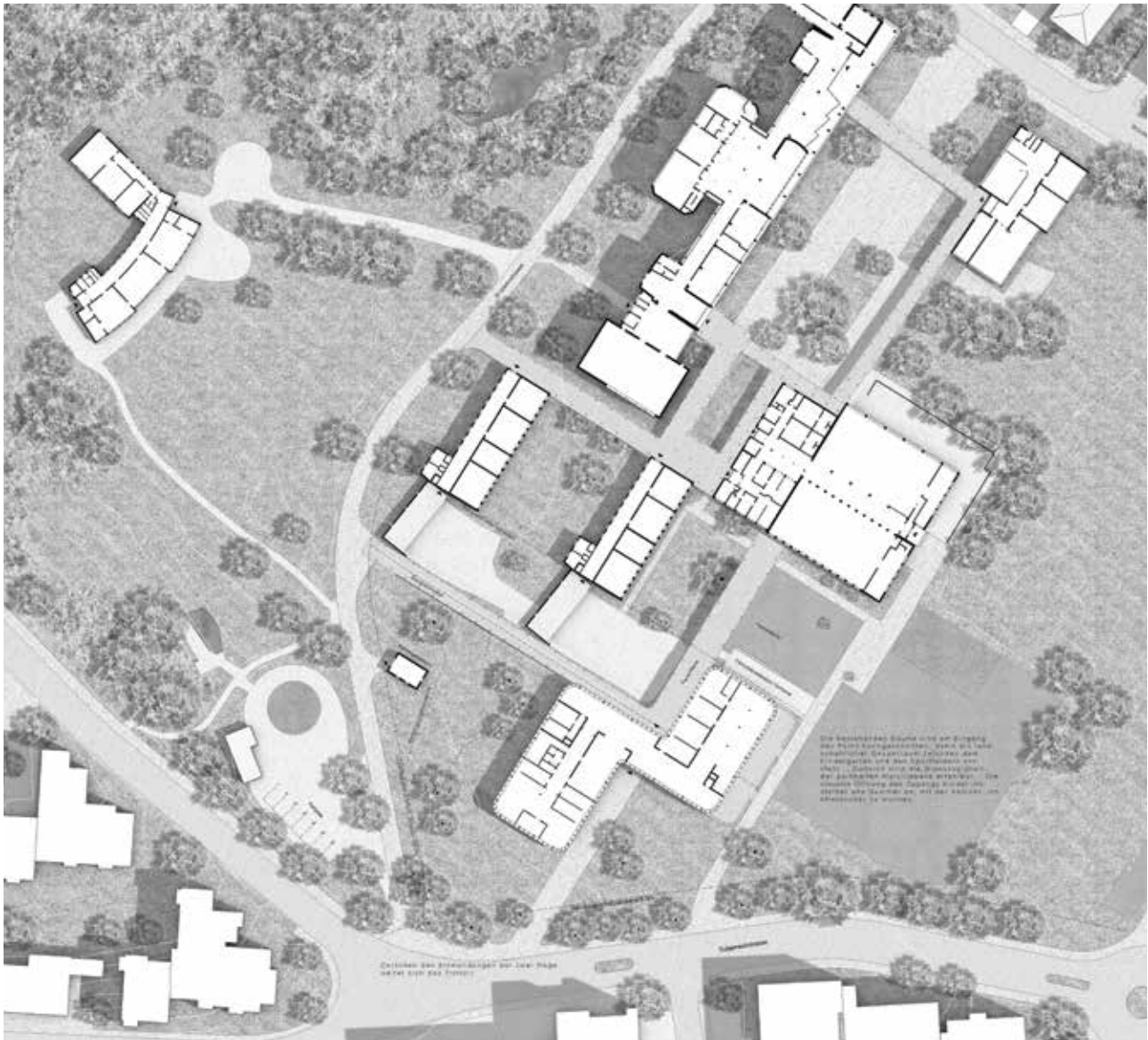
Heyer Kaufmann Partner Bauingenieure AG
Daniel Zehnder
Birmensdorferstrasse 83, 8003 Zürich

Haustechnik HLKSE

3-Plan Haustechnik AG
Daniel Bühler, Christopher Bollinger
Fröschenweidstrasse 10, 8404 Winterthur

Bauphysik und Akustik

3-Plan Haustechnik AG
Daniel Bühler, Christopher Bollinger
Fröschenweidstrasse 10, 8404 Winterthur



Projekt PAPILLON

Team Smolenicky & Partner Architektur GmbH

Architektur

Smolenicky & Partner Architektur GmbH
Sihlstrasse 59, 8001 Zürich

Mitarbeit:
Joseph Smolenicky

Landschaftsarchitektur

Luzius Saurer
Garten- und Landschaftsarchitektur
Luzius Saurer
Bennenbodenrain 18, 3032 Hinterkappelen

Bauingenieur

Tschopp Ingenieure GmbH
Adrian Tschopp
Kollerweg 9, 3006 Bern

Haustechnik HLKSE

Gruner Roschi AG
Steffen Buechner, Christoph Stetter
Sägestrasse 73, 3098 Köniz

Bauphysik und Akustik

Grolimund + Partner AG
Mathias von Arx
Thunstrasse 101a, 3006 Bern

Weitere Teammitglieder

HEFTI. HESS. MARTIGNONI.
Christian Stoeckli
Weissensteinstrasse 81, 4502 Solothurn

Weitere Teammitglieder

Abplanalp Affolter Partner GmbH
Bauökonomie, Bautreuhand
Werner Abplanalp
Schläflistrasse 2, 3013 Bern



Projekt Polygon

Team F. M. Branger Architekten und Planer AG

Architektur

F. M. Branger Architekten und Planer AG
Wengisteinstrasse 29, 4500 Solothurn

Bauingenieur

Bauingenieure Schmid + Pletscher
René Leupi
Hauptstrasse 66, 2560 Nidau

Bauphysik und Akustik

MBJ Bauphysik + Akustik AG
Walter Jost
Solothurnstrasse 24, 3422 Kirchberg

Landschaftsarchitektur

F. M. Branger Architekten und Planer AG
Wengisteinstrasse 29, 4500 Solothurn

Haustechnik HLKSE

F. M. Branger Architekten und Planer AG
Wengisteinstrasse 29, 4500 Solothurn



Projekt MAX

Team Architektengemeinschaft Joliat Suter Architekten/A+P Architekten

Architektur

Architektengemeinschaft
Joliat Suter Architekten/A+P Architekten
Alleestrasse 11, 2503 Biel/Bienne

Mitarbeit:
Yannick Roschi
Kurt Roschi
Rolf Suter
Ingrid Mathis

Landschaftsarchitektur

Architektengemeinschaft
Joliat Suter Architekten/A+P Architekten
Yannick Roschi, Kurt Roschi, Rolf Suter,
Ingrid Mathis
Alleestrasse 11, 2503 Biel/Bienne

Bauingenieur

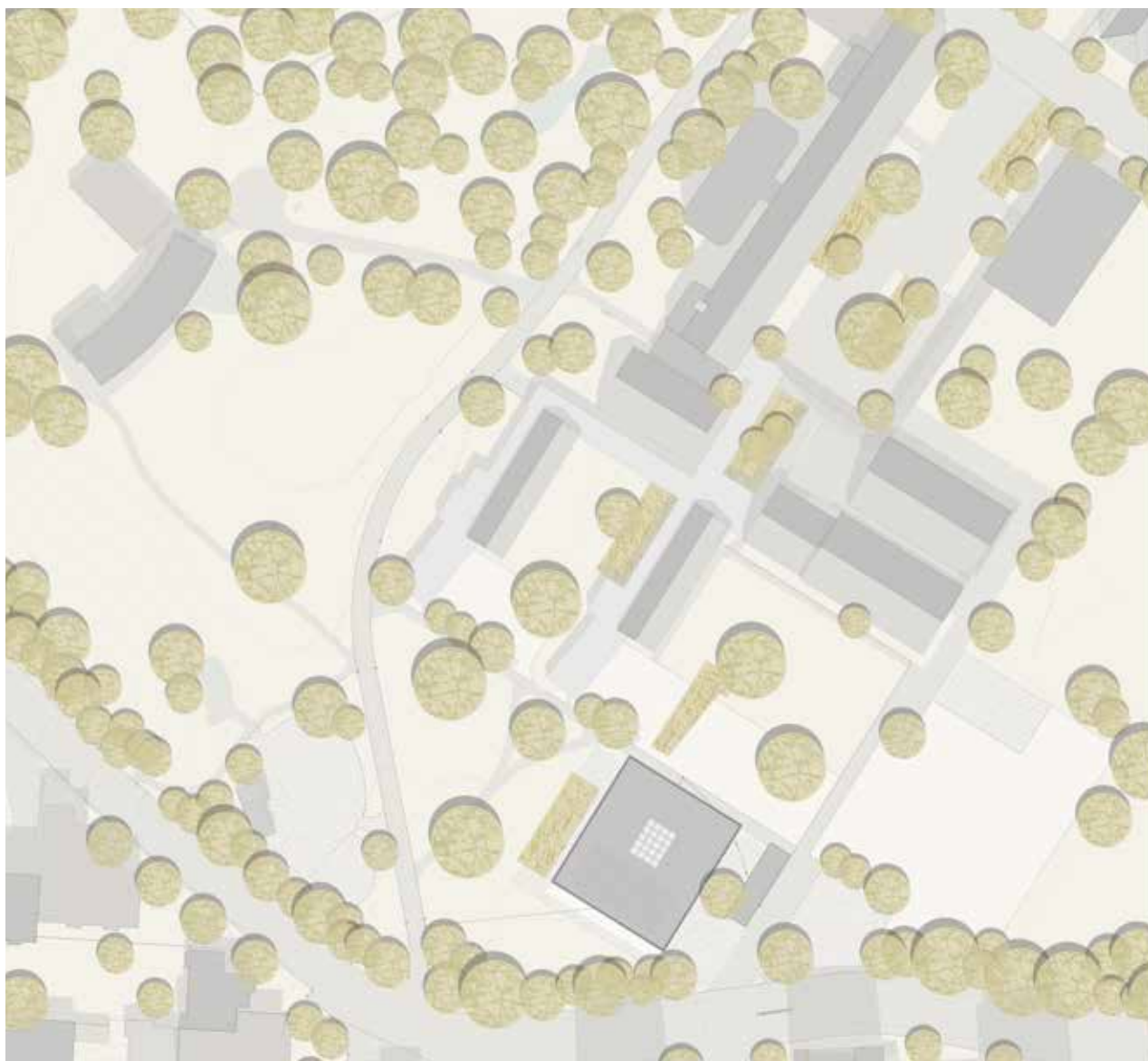
Tschopp Ingenieure GmbH
Adrian Tschopp
Kollerweg, 3006 Bern

Haustechnik HLKSE

Grünig + Partner
Vito Serra
Kirchstrasse 24, 3097 Liebefeld

Bauphysik und Akustik

Prona AG
Regula Heinzer, Julien Nembrini
Collègegeasse 9, 2503 Biel/Bienne



Projekt MARZILIMOOS

Team mansarde3

Architektur

mansarde3
Breitenrainstrasse 25, 3013 Bern

Mitarbeit:
Valentino Vitacca
Erdinc Özdemir

Landschaftsarchitektur

Rosenmayr Landschaftsarchitektur GmbH
BSLA
Esther Brändli
Albulastrasse 39, 8048 Zürich

Bauingenieur

Tschopp Ingenieure GmbH
Adrian Tschopp
Kollerweg 9, 3006 Bern

Haustechnik HLKSE

Gruner Roschi AG
Marc Wüthrich
Sägestrasse 73, 3098 Köniz

Bauphysik und Akustik

Zeugin Bauberatung
Dominik Conz
Schulhausgasse 14, 3110 Münsingen



Projekt Spatz

Team Kaschub, Meier Architekten

Architektur

Kaschub, Meier Architekten
Buckhauserstrasse 40, 8048 Zürich

Mitarbeit:

Martin Kaschub
Dominique Meier

Landschaftsarchitektur

Joachim Vogt & Sophia Carstensen
Joachim Vogt, Sophia Carstensen
Zweierstrasse 171, 8003 Zürich

Bauingenieur

Schnetzer Puskas Ingenieure
Jan Stebler
Wasserwerksgasse 29, 3011 Bern

Haustechnik HLKSE

Kalt + Halbeisen Ingenieurbüro AG
Daniel Raidt
Albulastrasse 47, 8048 Zürich

Bauphysik und Akustik

Kaschub, Meier Architekten
Martin Kaschub, Dominique Meier
Buckhauserstrasse 40, 8048 Zürich



Projekt Jazz

Team ern+ heinzl Gesellschaft von Architekten mbH

Architektur

ern+ heinzl Gesellschaft von
Architekten mbH
Sälgstrasse 18, 4500 Solothurn

Mitarbeit:

Christiane Ern
Simeon Heinzl

Landschaftsarchitektur

BISCHOFF Landschaftsarchitektur
Florian Bischoff
Bruggerstrasse 37, 5400 Baden

Bauingenieur

WAM Planer und Ingenieure AG
Patrick Fahrni
Florastrasse 2, 4500 Solothurn

Haustechnik HLKSE

Gruner Roschi AG
Marc Wüthrich
Sälgstrasse 73, 3098 Köniz

Bauphysik und Akustik

Walther Bauphysik AG
Kurt Meuter
Seevorstadt 10, 2502 Biel/Bienne



Projekt Moos

Team ARGE 6ab Architects & Co + Esprit Architettura

Architektur

ARGE 6ab Architects & Co +
Esprit Architettura
Piazza IV Novembre
10-24052 Azzano San Paolo, Bergamo, Italy

Mitarbeit:
Massimo Rapanà

Landschaftsarchitektur

SAP – Studio Architettura Paesaggio
Luigino Pirola
Via Piava, 1 – 24040 Bonate Sopra
Bergamo, Italy

Bauingenieur

MYALLONNIER INGEGNERIA srl
Sergio Myallonnier
Via Verdi, 20 – 24121 Bergamo, Italy

Haustechnik HLKSE

Studio Carriero
Leonardo Carriero
Via Palma il Vecchio – 241228
Bergamo, Italy

Bauphysik und Akustik

SI.ENG Studio Associato
Sergio Morandi
Via Matteotti, 7 – 24023 Clusone
Bergamo, Italy

Weitere Teammitglieder

6ab Architects & Co
Ivanoe Rapanà
Piazza IV, 10 – 24052 Azzano San Paolo
Bergamo, Italy



Projekt PLATZhalter

Team Schenker Stuber von Tschärner Architekten AG

Architektur

Schenker Stuber von Tschärner
Architekten AG
Sandrainstrasse 3, 3000 Bern 13

Mitarbeit:

Boris Graf
Peter Schenker
Jean-Marc von Tschärner
Jasmin Brunner-Frauchiger
Stefan Schürch
Matthias Balmer
Nicolas Deluc, Beda Erni

Landschaftsarchitektur

bbz Bern GmbH
Landschaftsarchitekten BSLA
Tino Buchs
Wasserwerkstrasse 20, 3011 Bern

Bauingenieur

Tschopp Ingenieure GmbH
Adrian Tschopp
Kollerweg 9, 3006 Bern

Haustechnik HLKSE

Amstein + Walther Bern AG
Robert Porsius
Hodlerstrasse 5, Postfach 118, 3000 Bern 7

Bauphysik und Akustik

Marc Rüfenacht Bauphysik + Energie
Marc Rüfenacht
Muesmattstrasse 37, 3012 Bern



Projekt TOTO ET LULU

Team camponovo baumgartner architekten gmbh

Architektur

camponovo baumgartner architekten gmbh
Kanzleistrasse 136, 8004 Zürich

Mitarbeit:

Luca Camponovo
Marianne Baumgartner
Runa Barbagelata

Landschaftsarchitektur

mavo gmbh
Thies Brunken
Badenstrasse 125, 8004 Zürich

Bauingenieur

Dr. Lüchinger + Meyer Bauingenieure AG
Matthias Kunze
Limmatstrasse 275, 8005 Zürich

Haustechnik HLKSE

BSP Energie
Beat Steiger
Gasometerstrasse 36, 8005 Zürich

Bauphysik und Akustik

normal office sàrl
Peter Braun
Route de la Fonderie 32, 1700 Freiburg



Projekt Bumerang

Team Häfliger von Allmen Architekten

Architektur

Häfliger von Allmen Architekten
Münzrain 10, 3005 Bern

Mitarbeit:
Martin Nyffenegger
Tobias Häfliger
Beat Häfliger

Landschaftsarchitektur

HÄNGGIBASLER
Landschaftsarchitekten GmbH
Clemens Basler
Zieglerstrasse 26, 3007 Bern

Bauingenieur

WAM Planer und Ingenieure
Michael Karli
Münzrain 10, 3005 Bern

Haustechnik HLKSE

Ingenieurbüro IEM AG
Christian Hilgenberg
Uttigenstrasse 49, 3600 Thun

Bauphysik

marc rüfenacht bauphysik energie
Marc Rüfenacht
Muesmattstrasse 47, 3012 Bern



Projekt walk in the park

Team ARGE Beat Jaeggli/Stefan Lobsiger Architekten

Architektur

ARGE Beat Jaeggli/Stefan Lobsiger
Architekten
Bellevuestrasse 25, 3095 Spiegel b. Bern

Mitarbeit:
Stefan Lobsiger
Beat Jaeggli

Landschaftsarchitektur

Vetsch Partner AG
Jürg Zollinger, Nils Lüpke
Neumarkt 28, 8001 Zürich

Bauingenieur

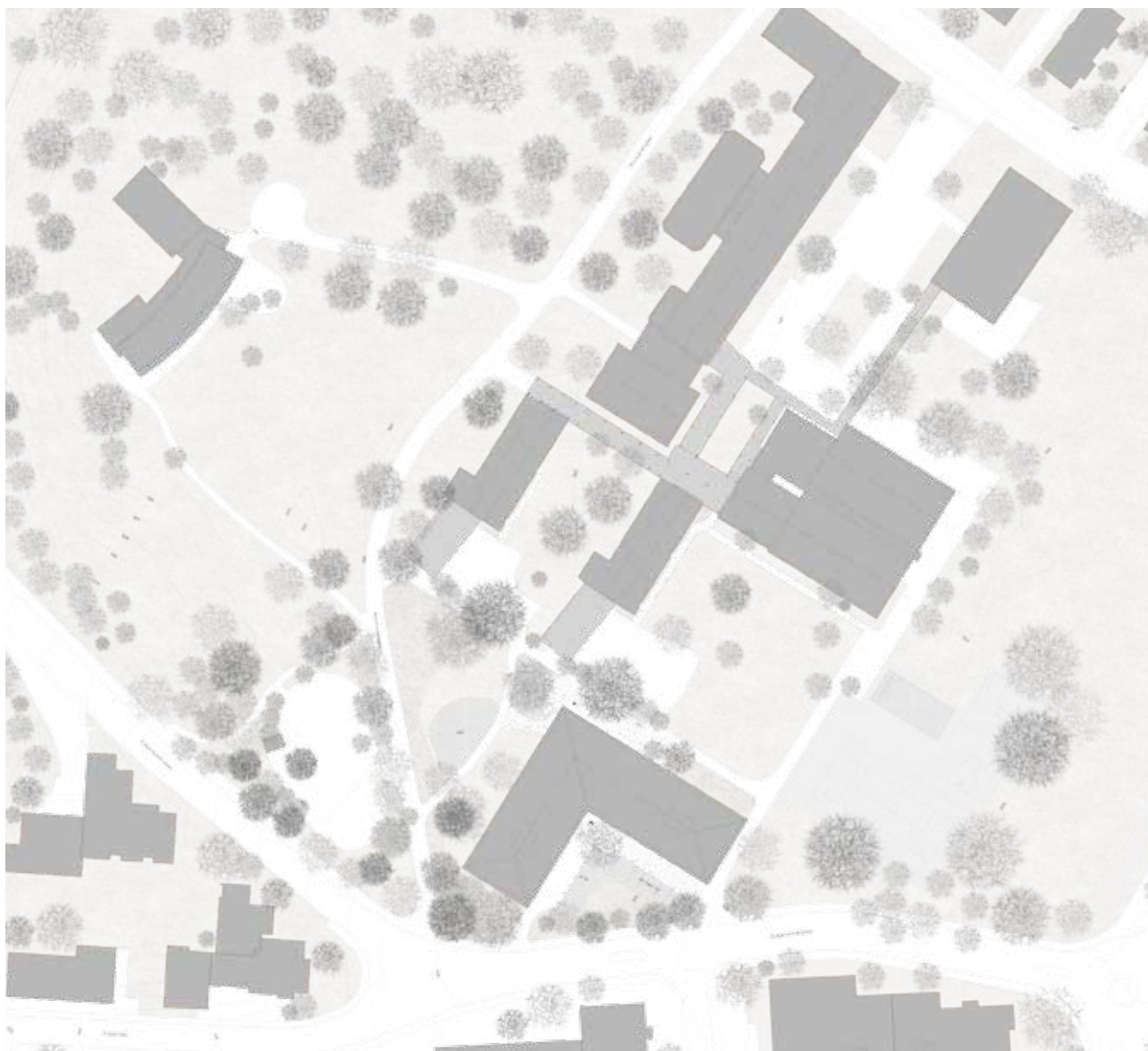
Konstruktiv GmbH Ingenieure und Planer
Ueli Lässer
Industriestrasse 19, 5722 Gränichen

Haustechnik HLKSE

En/Es/Te AG
Rolf Baumgartner
Allmendstrasse 7, 8002 Zürich

Bauphysik und Akustik

Zeugin Bauberatungen
Dominik Conz
Schulhausgasse 14, 3110 Münsingen



Projekt KALAMAIKA

Team Guignard & Saner Architekten AG

Architektur

Guignard & Saner Architekten AG
Uetlibergstrasse 23, 8045 Zürich

Mitarbeit:

Stefan Saner
Pascale Guignard
Judith Saile

Landschaftsarchitektur

Asp Landschaftsarchitekten AG
Kaspar Hartmann
Tobeleggweg 19, 8049 Zürich

Bauingenieur

Thomas Boyle und Partner AG
Thomas Boyle
Imfeldstrasse 29, 8037 Zürich

Haustechnik HLKS

Gruenberg und Partner
Stefan Thöne
Nordstrasse 31, 8021 Zürich

Bauphysik und Akustik

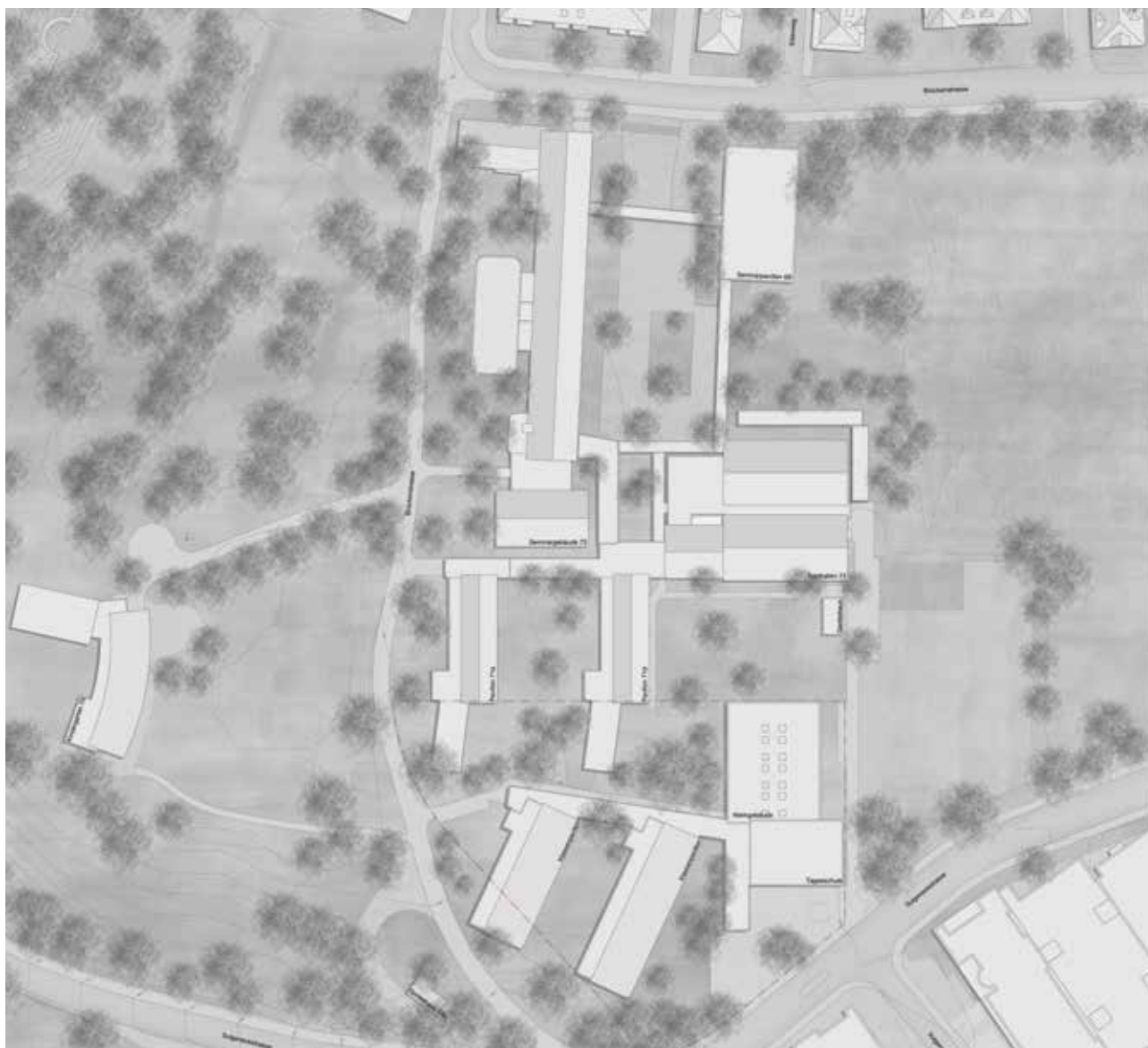
Bakus Bauphysik und Akustik GmbH
Michael Hermann
Grubenstrasse 12, 8045 Zürich

Haustechnik Elektroingenieur

Gutknecht Elektroplanung ag
Michael Gutknecht
Riedhofstrasse 11, 8804 Au

Holzbau

Holzbaubüro Reusser GmbH
Hansbeat Reusser
Zur Kesselschmiede 29, 8400 Winterthur



Projekt Continuité

Team Suter + Partner AG Architekten

Architektur

Suter + Partner AG Architekten
Thunstrasse 95, 3006 Bern

Mitarbeit:

Kenneth Fosbrooke
Renate Leu
Franz Meisterhofer
Anna Suter
Nikos Sofras
Esteban Torres Marques

Landschaftsarchitektur

Andreas Geser Landschaftsarchitekten AG
Freyastrasse 20, 8004 Zürich

Bauingenieure

Henauer Gugler Ingenieure und Planer
Helvetiastrasse 17, 3006 Bern

Haustechnik HLKS

Gruner Roschi AG
Sägestrasse 73, 3098 Köniz

Haustechnik E

R + B engineering AG
Zentweg 9, 3006 Bern

Bauphysik und Akustik

Grolimund + Partner AG
Thunstrasse 101, 3006 Bern

Weitere Teammitglieder

BTK Büro für Textkomposition
Luisenstrasse 14, 3005 Bern



Projekt ROTKÄPPCHEN

Team matti ragaz hitz architekten ag

Architektur

matti ragaz hitz architekten ag
Schwarzenburgstrasse 200, 3097 Liebefeld

Mitarbeit:

Orfeo Otis
Jonas Wayllany
Claudia Reinhard
Noémie Hitz
Bettina Gubler
Richa Wyss

Landschaftsarchitektur

Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG
Hans Klötzli, Andreas Ringli
Ensingerstrasse 25, 3006 Bern

Bauingenieur

Tschopp Ingenieure GmbH
Adrian Tschopp
Kollerweg 9, 3006 Bern

Haustechnik HLKSE

Marcel Rieben Ingenieure AG
Alain Bayard
Waldeggstrasse 41, 3097 Bern

Bauphysik und Akustik

Gartenmann Engineering AG
Niklaus Hodel
Nordring 4A, 3000 Bern 25

Ingenieur für Holzbau

Pirmin Jung Ingenieure für Holzbau
Manuel Vogler
Grossweid 4, 6026 Rain



Projekt MOGLI

Team Spörri Graf Partner APP AG

Architektur

Spörri Graf Partner APP AG
Kramgasse 6, Postfach, 3000 Bern 8

Mitarbeit:

Andrea Graf-Spörri
Axel Schlicht
Leo Graf
Cesare Benati

Landschaftsarchitektur

Grand Paysage Landschaftsarchitektur
Karine Grand
Tecla Mattioni
Hutgasse 6, 4001 Basel

Bauingenieur

Tschopp Ingenieure GmbH
Adrian Tschopp, Kollerweg 9, 3006 Bern

Haustechnik HLKSE

Gruner Roschi AG
Steffen Büchner
Sägestrasse 73, 3098 Köniz

Bauphysik und Akustik

Spörri Graf Partner APP AG
Andrea Graf-Spörri, Axel Schlicht,
Leo Graf, Cesare Benati
Kramgasse 6, Postfach, 3000 Bern 8

Visualisierung

Atelier Brunecky
Radek Brunecky
Limmatplatz 9, 8005 Zürich



Projekt Enfilade

Team Stauer & Hasler Architekten AG

Architektur

Stauer & Hasler Architekten AG
Industriestrasse 23, 8500 Frauenfeld

Mitarbeit:

Astrid Stauer
Tobias Mocka
Moritz Holenstein

Landschaftsarchitektur

Rita Mettler Landschaftsarchitektur
Ritta Mettler, Mateusz Rej
Oberwattstrasse 7, 9200 Gossau

Bauingenieur

SJB Kempter Fitze AG
Christoph Meier
Zürcherstrasse 239, 8500 Frauenfeld

Haustechnik HLKSE

Richard Widmer Haustechnikkonzepte GmbH
Richard Widmer
Othmarstrasse 60, 9500 Wil

Bauphysik und Akustik

Mühlebach Partner AG
Andreas Mühlebach
Schulstrasse 9, 8542 Wiesendangen

Weitere Teammitglieder

Braun Brandsicherheit AG
Matthias Braun
Haltenrebenstrasse 156, 8408 Winterthur



Projekt Heinrich im Moor

Team Dennis Spinnler Architekten MA FH

Architektur

Dennis Spinnler Architekten MA FH
Weiherweg 17, 4460 Gelterkinden

Mitarbeit:
Dennis Spinnler

Landschaftsarchitektur

OK Landschaftsarchitekten
Andreas Kicherer
Weststrasse 51 RG, 80339 München
Deutschland

Bauingenieur

Leonhardt, Andrä und Partner
Beratende Ingenieure VBI AG
Oliver Kusch
Förrlibuckstrasse 10, 8005 Zürich

Haustechnik HLKSE

Büro 349 GmbH
Urs Joss
Jungholzstrasse 6, 8050 Zürich

Bauphysik und Akustik

Ingenieurgesellschaft für Bauschadens-
analytik und Bauphysik mbH
Roger Blaser
Bahnhofstrasse 25, 3629 Kiesen



Projekt HASEFRITZ U MATTE-EDI

Team ARGE Müllener Walther Architekten

Architektur

ARGE Müllener Walther Architekten
Hardstrasse 69, 8004 Zürich

Mitarbeit:

Michael Müllener
Jeanine Walther

Landschaftsarchitektur

Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG
Beatrice Friedli, Marlise Gasser
Ensingerstrasse 25, 3006 Bern

Bauingenieur

WAM Planer und Ingenieure AG
Michael Karli
Münzrain 10, 3005 Bern

Haustechnik Elektro

R + B Engineering AG
Thomas Barth
Bahnhofstrasse 11, 5200 Brugg

Haustechnik HLKS

Gruner Roschi AG
Marc Wüthrich
Sägestrasse 73, 3098 Köniz

Bauphysik und Akustik

Weber Energie und Bauphysik
Simon Grünig
Hallerstrasse 58, 3012 Bern



Projekt Trident

Team weberbrunner architekten ag

Architektur

weberbrunner architekten ag
Binzstrasse 23, 8045 Zürich

Mitarbeit:

Benjamin Bärtschi
Boris Brunner
Roger Weber
Fabian Friedli
Nicole Hangartner
Apolinario Soares de Oliveira
Apostolos Tsikas

Landschaftsarchitektur

weberbrunner architekten ag
Fábio Neves
Binzstrasse 23, 8045 Zürich

Bauingenieur

Gruner Roschi AG
Ivan Jovanic
Sägestrasse 73, 3098 Köniz

Haustechnik HLKSE

Gruner Roschi AG
Marc Wüthrich
Sägestrasse 73, 3098 Köniz

Bauphysik und Akustik

Gruner AG
Michael Fäs
Gellertstrasse 55, 4020 Basel



Projekt Franz

Team ARGE Dual Architekten + Diego De Angelis Architekt

Architektur

ARGE Dual Architekten + Diego De Angelis
Architekt
Werkhofstrasse 52, 4500 Solothurn

Mitarbeit:

Urs Allemann
Diego De Angelis
Marcel Hügi
Noemi Jenny
Daniele Grambone
Lionel Kölliker
Michael Baumann

Landschaftsarchitektur

Mettler Landschaftsarchitektur
Susanne Aoki
Oberwattstrasse 7, 9200 Gossau

Bauingenieur

Schnetzer Puskas Ingenieure AG
Jan Stebler
Aeschenvorstadt 48, 4010 Basel

Haustechnik HLKSE

EnerHaus Engineering GmbH
Adrian Tschui
Postweg 5, 4528 Zuchwil

Bauphysik und Akustik

Prona AG
Regula Heinzer, Julien Nembrini
Collègegasse 9, Postfach 3556, 2500 Biel 3

Visualisierung

Fabien Schwartz Fotografie
Fabien Schwartz
Schwerzelrain 7, 6315 Oberägeri

Impressum Ausgabe November 2014

Herausgeberin/Bezugsquelle: Hochbau Stadt Bern,
Schwanengasse 10, 3011 Bern
Konzept und Layout: Bloom Identity GmbH, Bern
Druck: Ast & Fischer AG, Bern
Auflage: 250 Exemplare

Kontakt

Hochbau Stadt Bern
Schwanengasse 10
3011 Bern
T +41 (0)31 321 66 11

